

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Poetschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 114.

Halle, Donnerstag den 20. Mai
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Münster, d. 18. Mai. Der „Westfälischen Provinzialzeitung“ wird aus Köln gemeldet, daß das dortige gesammte Domkapitel demnächst seine staatsfreundliche Gesinnung zu versichern gedenke.

Gent, d. 18. Mai. Gestern Nachmittag haben hier, wie die „Flandre liberale“ meldet, bei Gelegenheit einer nach einem benachbarten Wallfahrtsorte veranstalteten Prozession Ruhestörungen stattgefunden. Dieselben begannen bereits beim Aufbruch der Wallfahrer, die mit Knitteln angegriffen wurden. Die Ordnung wurde indessen bald durch die Polizei wiederhergestellt. Bei der Rückkehr der Wallfahrer nach Gent um 5 Uhr wiederholten sich die Unruhen in einem noch größeren Umfange. Die Wallfahrer wurden von Neuem angegriffen und die Fahnen und Embleme, welche sie mit sich führten, ihnen weggenommen und zerbrochen. Da die Wallfahrer sich zur Wehre setzten, kam es zu einem heftigen Handgemenge, dem erst durch energisches Einschreiten der Polizei ein Ende gemacht wurde.

Rom, d. 18. Mai. Der Ministerpräsident Minghetti ist nach Benedig abgerückt, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs zu begrüßen. Der Gesandtenwurf betreffend die Conventionen mit den Eisenbahngesellschaften wird in der Deputirtenkammer in den ersten Tagen des Juni zur Verhandlung kommen.

Paris, d. 17. Mai. Marschall Mac Mahon wohnte heute dem Pferderennen in Fontainebleau bei. Kundgebungen fanden dabei nicht Statt. Dufauré legt morgen die Gesetze, welche die Verfassung betreffen, auf den Tisch der National-Verammlung nieder. Er wird beantragen, dieselben der ehemaligen Commission für die Staatsgesetze zu überweisen, jedoch die Kabinettsfrage nicht aufstellen. — Es bestätigt sich, daß Prinz Napoleon ein Manifest erlassen wird, in welchem er sich gegen die Doctrin von der Berufung ans Volk und gegen jeden Versuch zur Wiederherstellung des Kaiserreichs aussprechen und sich offen zur Republik bekennen will. — Heute fand die große Prozession in Douai Statt; man verehrt dort eine Hostie, die einst zur Erde gefallen und sich in einen lebenden Christuskopf umgewandelt haben soll. Die Zahl der Pilger war groß und die Stadt festlich geschmückt. Der Cardinal-Erzbischof von Cambrai und sechs andere Bischöfe, darunter der von New-Orleans, beteiligten sich an der Feierlichkeit. Eine große Zahl von Deputirten machte die Prozession mit. — Die officiösen Blätter widerlegen die Nachricht, daß Cardinal Antonelli den Papst bei der Festlichkeit am 29. Juni, nämlich der Grundsteinlegung der Kirche auf Montmartre, vertreten soll. — Aus officieller spanischer Quelle verlautet, daß der päpstliche Nuntius in Madrid mit großem Ungestüm die Wiederherstellung der religiösen Einheit in Spanien verlange, die span. Regierung jedoch fest entschlossen sei, die Freiheit der Culte aufrecht zu erhalten.

San Sebastian, d. 18. Mai. Die in Orio eingeleiteten Verhandlungen mit 2 karlistischen Bataillonen von Guipuzcoa haben zu keinem Resultat geführt und sind die Feindseligkeiten wieder aufgenommen worden.

Bukarest, d. 18. Mai. Der auch mit der Würde eines Präsidenden des Senats bekleidete Metropolit und Primas von Rumänien, Niphon ist gestern Nachmittag gestorben.

Konstantinopel, d. 18. Mai. Nach Meldung aus Scutari sind die in der Podgorizza-Affaire gefällten 2 Todesurtheile vorgestern vollzogen worden; 6 Angeklagte, welche zu Zwangsarbeit verurtheilt worden waren, sind hierher gebracht worden.

Weshawer (Pundjab), d. 17. Mai. Durch ein über 60 Stunden anhaltendes Feuer ist der fünfte Theil der ganzen Stadt in Asche gelegt worden, gegen 15,000 Menschen befinden sich ohne Obdach.

Der Kulturkampf.

Durch das Pfingstfest ist in dem großen Kampfe unserer Tage eine kurze, aber berechtigte Unterbrechung eingetreten. Das Abgeordnetenhause, dem in der letzten Zeit der schwerste Theil der Arbeit in diesem Kampfe zufiel, hat sich bis zu Ende des Monats vertagt, und damit hat sich auch über die übrigen Kreise des staatlichen und sozialen Lebens eine nach den Stürmen der vorausgegangenen Wochen doppelt wohlthuende Ruhe verbreitet. Ganz von selbst erhebt sich der Blick in solchem Momente über die mannigfachen wichtigeren und unwichtigeren Einzelheiten, in die sich jeder Kampf nur zu leicht zu verzetteln droht und durch die das Auge nur zu leicht getrübt wird, zu einer allgemeineren Betrachtung der Vorgänge und der treibenden Kräfte, aus denen sie entspringen, empor; unwillkürlich taucht alsdann auch die Frage auf, um was es sich in letzter Linie handelt, in dem schweren Ringen zwischen Staat und Kirche, was der Preis des Sieges ist. Es ist begreiflich, wenn dieses letzten Ziele die Kämpfenden sich nicht täglich und stündlich bewußt bleiben, denn in der Regel nehmen die Aufgaben des Augenblicks die ganze Kraft und Aufmerksamkeit in Anspruch; es ist aber darum nicht minder nothwendig, daß über dieses Ziel vollkommene Klarheit herrscht, denn nur Derjenige führt Krieg mit Erfolg, der nicht über dem Einzelnen das Allgemeine aus den Augen verliert.

Bei einer oberflächlichen Betrachtung der Dinge könnte es ja scheinen, als ob der Kampf zwischen dem Deutschen Staate und der Römischen Kirche nur um die Grenzen der Macht zwischen beiden Theilen geführt werde, als ob es nur darauf ankäme, zu entscheiden, ob der einzelne Fall, die einzelne Frage der kirchlichen oder der staatlichen Oberhoheit unterliege. In diesem Sinne ist ja auch die Gesetzgebung bisher vorgegangen; aus Zweckmäßigkeitsgründen, um sich der Ansprüche und Uebergriffe der Kirche zu erwehren, hat sie diese und jene Bestimmungen getroffen. Gesetze prinzipieller Natur sind nur wenige erlassen, und selbst bei diesen hat die Staatsregierung in der Regel ausdrücklich betont, daß sie ein Akt der Nothwehr und der Selbsterhaltung seien.

Daß aber der Kampf nicht aus bloßen Grenzfreitigkeiten besteht, daß er tiefen Gegensätzen entspringt, dafür zeugt schon die Erbitterung, mit der er von beiden Seiten geführt wird, und das Interesse, womit die Kämpfenden selbst Vorgänge von untergeordneter Bedeutung verfolgen. Nicht das ist das Ziel, einzelne ungehorsame, widerspenstige Staatsbürger zum Gehorsam gegen die Gesetze zu zwingen, sondern darum handelt es sich, den Staat in diejenigen Rechte einzusetzen, die ihm als einer sittlichen Macht zustehen und auf die er nicht verzichten kann, will er nicht wieder zu einer bloßen physischen Macht herabsinken. Denn darin unterscheidet sich der Staat, mit dem die Kirche heute in Streit liegt, von dem Staate, dem sie früher ihre Gesetze vorschrieb, daß er nicht mehr eine bloß äußere Gewalt darstellte, einzig dazu bestimmt, Leben und Eigentum seiner Bürger zu schützen oder das Land gegen feindliche Einfälle zu vertheidigen, sondern daß er weit höhere, die höchsten geistigen und sittlichen Aufgaben neben jenen Pflichten zu erfüllen hat. Der heutige Staat ist weder eine bloße Polizeianstalt oder militärisch organisirte Macht, noch auch eine Aktiengesellschaft, deren Glieder nur äußere Sicherheit und materielles Wohlfsein anstreben. Wer sein Wesen nicht näher geprüft hat, der kann ja leicht zu der irrigen Meinung gelangen, er sei eine große Maschine, der eigenen Wellen und höhere Ziele abgehen, er habe nur das formale Recht zu handhaben und den Widerstrebenden mit Gewalt zur Ordnung zu bringen, und diese Auffassung von dem Wesen des Staates findet sich in der That noch in vielen Köpfen und sie entspricht auch in der

hat den alten Begriffen vom Staate, nach denen derselbe nur äußerliche, weltliche Zwecke zu verfolgen hatte, während die geistigen und idealen Aufgaben des Lebens der Kirche zufielen. Aber die neue Zeit hat den Begriff des Staates unendlich vertieft, sie hat ihn zu einem sittlichen Wesen von der höchsten Bedeutung umgewandelt, und darum heißt, ihn nicht anerkennen, sich gegen die sittlichen Mächte der Gegenwart auflehnen.

Langsam, aber mit immer klarerem Bewußtsein hat die moderne Zeit diesen neuen, höheren Beruf erkannt, der dem Staate zugefallen ist. Schon durch die Reformation wurde der Staat aus seiner früheren unwürdigen Stellung erhoben, wenn auch den Reformatoren die volle Bedeutung des modernen Staates noch nicht aufgegangen war. In dem Maße aber, als die sittliche Lebensanschauung sich aus der früheren dogmatischen Enge befreite und die Ueberzeugung in den Herzen Wurzel faßte, daß die Sittlichkeit sich auf jedem Gebiete des menschlichen Handelns bewähren könne und müsse, daß man das Reich Gottes schon in dem diesseitigen Leben zu verwirklichen streben müsse, in demselben Maße wurde auch der Staat seiner höheren Mission, die er in dem modernen Leben zu erfüllen habe, sich mehr bewußt. Uns Lebenden ist der Staat nicht mehr ein bloß mechanisch wirkendes Wesen, uns ist er die Vereinigung aller sittlichen Lebenskräfte, der große Organismus, in welchem die taufendfachen geistigen Kräfte hinüber- und herüberschießen und zusammenwirken, um die höchsten idealen Zwecke, welche der Mensch kennt, der Verwirklichung entgegenzuführen; uns ist er darum ein ewiges, ein göttliches Wesen, dessen Bestimmung ebenso ewig und göttlich ist, wie das der einzelnen Menschen, aus denen er zusammengesetzt ist. Oer, um mit Fichte zu reden, der Staat ist uns „der Träger und das Unterpfand der irdischen Ewigkeit“, er ist „das Mittel des Aufblühens des Ewigen und Göttlichen in der Welt, immer reiner, vollkommener und getrockneter im unendlichen Fortgange“. Und weil er dieses heute ist, darum zieht er auch Alles und Jedes, was zu der Fortentwicklung seiner Angehörigen beiträgt, in den Bereich seiner Wirksamkeit. Diese ist längst nicht mehr auf die Vertheidigung des Landes oder den formalen Rechtsschutz seiner Angehörigen beschränkt, sie erstreckt sich ebenso sehr auf die Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes, auf den großen sozialen Verkehr mit seinen Kämpfen und Wirren, auf die Pflege und Unterhaltung der Kranken und Hülflosen, auf die Förderung wissenschaftlicher Forschung und künstlerischen Schaffens, auf die Durchföhrung aller materiellen und geistigen Aufgaben, welche der Gegenwart oder der Zukunft gestellt sind. Ueberall hat er zu regeln und zu ordnen, damit seine Bürger befähigt werden, die Kulturarbeit, welche von ihren Vorfahren begonnen ist, ungestört und erfolgreich weiter zu föhren.

Diese hohe Bestimmung, welche dem heutigen Staatswesen, vor Allem aber dem Deutschen Reiche, innewohnt, ist es, welche wir uns stets in dem Kampfe gegen Rom vergegenwärtigen müssen. Für die Römische Hierarchie ist der Staat das noch, was er gewesen, ein Institut mit äußeren, weltlichen, hinfälligen Zwecken, das sich darum auch der Kirche unterzuordnen hat, für uns ist er ein von den tiefsten sittlichen Ideen getragenes und den idealsten Zielen dienendes Wesen, und darum konnte Fürst Bismarck unlängst mit vollem Rechte erklären, daß er für Gott streite, wenn er für diesen Deutschen Staat, wie er im Laufe der Jahrhunderte nach schweren Kämpfen geworden ist, in die

Schranken trete. Die Religion besteht wahrlich nicht allein in Betübungen und Wallfahrten, auch das ist Religion, wenn wir für diesen unseren Staat mit allen Kräften eintreten in dem Bewußtsein, daß in ihm der Deutsche Geist, Deutsche Freiheit und Deutsche Bildung verkörpert sind. Dieses Bewußtsein muß uns nicht bloß stärken in dem Kampfe gegen die Mächte der Finsterniß, es muß uns diejenige Begeisterung geben, die nur dem Kampfe um die idealen Güter des Lebens eigen zu sein pflegt. Auch da gilt das alte Wort: Tretet ein, denn auch hier weilt die Gottheit!

Das achte Heft des deutschen Generalstabswerks über den deutsch-französischen Krieg 1870-1871.

Die Schlacht bei Sedan.

(Fortsetzung)

Um aus der Gegend von Donchery außerhalb des Geschützgebietes der Festung an die Stellung heranzugelangen, mußte der große Bogen der Maas nördlich umgangen werden. Die über Brünne auf Bois oder längs des Flusses über Montimont föhrende Annamarsstraße liegt aber auf der Nordseite des Flußbogens zwischen diesem und steil abfallenden Höhen eingeeignet. Die Schwierigkeit, hier vorzugeben, wird dadurch vermehrt, daß ein aus dem Bois de la Falzette in tiefer und schmaler Schlucht nach der Maas hinabfließender Bach nur auf der genannten Straße überschritten werden kann, ein Umstand, welcher zugleich einen etwaigen Rückzug nach Westen gefährdete. Das weiter nördlich liegende Gelände zwischen der Maas und der belgischen Grenze ist sehr durchschnitten, mit Waldungen bedeckt und daher für größere Truppenmassen kaum benutzbar.

In dem vorher bezeichneten Dreieck zwischen Maas, Givonne und Floing-Bach erwartete die französische Armee, nach drei Seiten Front machend, den Angriff der Deutschen. Besondere Befehle für den 1. September waren von der französischen Heeresleitung nicht ausgegeben worden. Wie es scheint, beabsichtigte Marschall Mac Mahon, den Truppen noch einige Tage Ruhe zu gewähren, um sie zunächst je nach den Bewegungen der Deutschen entweder auf Metziers zurück oder auf Garignan vorzuführen. Der Marschall war nämlich noch immer der Ansicht, daß beide Wege ihm offen ständen und daß der Rückzug auf Metziers unter allen Umständen ausföhrbar sei. Ein später am dem Schlachtfelde erfundenes uneröffnetes Schriftstück enthielt folgenden Befehl: „Ruhe für die ganze Armee.“

Dichter Frühnebel lag über dem Maasthale, es war in Folge dessen nahezu noch finster, da 1/4 Uhr des Morgens kündeten Gewehrsalven aus der Richtung des südöstlich von Sedan auf dem rechten Maasufer liegenden Dorfes Bazailles den Franzosen an, daß „Ruhe für den heutigen Tag“ dem deutschen Programm nicht entsprach. Das 1. bayerische Corps hatte, von der Dunkelheit begünstigt, auf zwei Brücken in aller Stille die Maas überschritten und sich auf das im Bereich des 12. französischen Corps (Lebrun) liegende große Dorf gefürt, das man nur schwach besetzt wählte. Dieses aber enthielt mehrere feste Häuser, Parks und dergleichen, welche die Franzosen mit gewohntem Geschick zur ausdauerndsten Vertheidigung eingerichtet hatten. Außerdem erhielt Lebrun Unterföhrung vom 1. (Ducrot) und 5. Corps (Wimpffen). So entspann sich hier jenes hartnäckige, bald, da auch die Einwohner am

2)

Im Thurm.

Novelle von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Umsonst versuchte der Arzt mit seinen Gegengründen durchzudringen; zum Unglück für die Sache, die er vertheidigte, stockte er mehrmals, verwickelte sich in seinen Reden und Spalte zuletzt in bedenkllicher Verlegenheit mit seiner zierlichen silbernen Tabakdose. Diese nur allzu verträulichen Zeichen der Unsicherheit und Bestürzung entgingen seinem Gegner nicht. Triumphierend rief der Rath: „Ergeben Sie sich, lieber Abel! Auch Patroclus ist gestorben! Ich habe Recht, es hat seine Bewandniß mit dem Fremden, seine eigene Bewandniß! Sie sind auf das Eifrigste mit einer Ahnung beschäftigt, die seinetwegen in Ihnen aufgestiegen. Nichts für ungut, morgen, wenn wir an diesem Plage sitzen, wissen wir mehr, und Sie selbst kehren aus der Lise Ihrer Erinnerungen mit einer ganz merkwürdigen Geschichte zurück, in welcher der Freund unseres Bürgermeisters seine Rolle spielt.“

Dem Arzt schwob eine Erwiderung auf der Zunge — ärgerlich klappte er seine Dose zu, aber das entscheidende Wort kam doch nicht über seine Lippen. Freilich hatte er, nach dem Gerichtsath, einen „Verdacht“ in der Seele; ja, Alles wohl überlegt, war dieser Verdacht schon Gewißheit — er kannte den Fremden, seine Jugend; doch warum das Gras abreißen, das über die alten Geschichten gewachsen war? Ueber Geschichten, die sich zu einer Zeit zugetragen, als keiner von der ganzen Gesellschaft — ihn, den Arzt, ausgenommen — in dieser Stadt gelebt hatte! Wozu einen Namen nennen, der ihnen Allen fremd war, Ereignisse berühren, die in jeder Hinsicht der Vergangenheit angehörten? Niemand brachte es Nutzen, wie Niemand Schaden, ob er schwieg oder sprach, darum hielt er sich zu dem weisen Spruche, der Schweigen für Gold erklärt, und nickte nur mit zusammengelegten Augenbrauen und einer stolzen Bewegung des Kopfes, die für die Zuschauer ihre Komisches hatte, dem Feinde die Kriegserklärung: „Auf morgen!“ zu.

Während dieser Forderung ohne Worte hatte einer der Herren ein sehr einfaches Mittel angewandt, dem „Geheimniß“, das nun schon in diesem Kreise als Glaubensartikel galt, näher zu rücken: er hatte den Keuner beauftragt, sich bei dem Diener des Fremden, der sich eben mit einem Gepäckträger zum Verlassen des Bahnhofes anschickte, nach dem

Namen seines Herrn zu erkundigen. So konnte er jetzt den Aufstehenden die „wichtige“ Neuigkeit mittheilen, daß der Fremde schlichtweg Bauer hieß, aus der Landeshauptstadt käme, und „aller Wahrscheinlichkeit nach“ sich vierzehn Tage in der Gegend aufhalten würde. Der Keuner hatte den „Feinen“ gespielt und wegen des Zwecks der Reise auf den Busch geklopft. „Wir reisen nur des Vergnügens wegen“, war die Antwort des anderen Diplomaten in englischer Bedientenlivree gewesen. „Also, Herr Bauer, Vergnügungsfreisender!“ lachte der Doctor. „Eine tüchtige Grundlage für Ihren romantischen Bau, Gerichtsath! Empfehle mich Ihnen allerseits! Auf Wiedersehen!“

Der unerwartete Rückzug des kleinen, trotz seiner sechszig Jahre noch munteren und blühen Mannes, der nicht leicht in einem Streite die Waffen zuerst niederzuliegen pflegte, wurde von den Freunden als Bestätigung seiner Niederlage gedeutet. Er hat etwas auf dem Herzen, was er nicht gesehen will, meinten alle, und diese Schwermüdigkeit Abel's schien die kühnsten Behauptungen des Gerichtsathes hinsichtlich der „vorfelhaften Persönlichkeit“, die unter dem Namen Bauer zum Vergnügen reiste, zu bestätigen.

Von den beiden Männern aber, die vor einer geraumen Weile den leichten, ihrer harrenden Einspäner besaßen, hatten keinen, auf der Fahrt, die Weidenallee entlang, zu dem alterthümlichen, noch von einem epheumrankten Thurm beschützten Stadthor, die Ohren geklungen; wie laut und wunderbar auch das Geschwätz der guten Schildbürger tönte, eine Wirkung in die Ferne hatte es nicht. Am wenigsten auf den Fremden, in dessen ganzem Wesen sich die Sicherheit eines entschlossenen und ruhigen Willens und die Weltgewandtheit eines weitgereisten und in Kämpfen erprobten Mannes ausdrückte. Neben ihm erschien der Bürgermeister, schon in seiner schmächtigeren Gestalt, von einer gewissen Schwermüdigkeit und Befangenheit; der Eine wie aus einer Idylle, der Andere wie aus einem Epos geschnitten. „Wer uns Beide so fahren sieht“ hatte Willdenbagen scherzend gesagt, „der hält Dich für einen neuen König Krösus, den ich endlich glücklich eingefangen habe und dem ich nun als Cicerone die Herrlichkeiten der Stadt zeige.“

„Laß sie doch“, hatte der Andere erwidert. „Was wäre die Welt ohne die Philister und ohne die Alltäglichkeit! Noch einmal, Doctor, Dank für Deine Einladung! Wahrhaftig, ohne Dein freundschaftliches Drängen hätte ich den stillen Winkel, den kleinsten Fleck Erde hier nicht wiedergesehen. Und doch, welche Gedanken erheben sich in mir, welche

...kämpfe sich beteiligten, mit rasender Wuth geführte Dorfgefecht, in welchem die Baiern lange auf ihre Infanterie angewiesen waren, da die Artillerie Anfangs nicht einzugreifen vermochte. Erst nach 6 Uhr trat sie in Thätigkeit. Unentschieden tobte der Kampf unter furchtbaren Opfern auf beiden Seiten bis in die neunte Morgenstunde.

Inzwischen hatten sich um 6 Uhr die Sachsen auf das weiter nördlich am Givonne-Bach liegende Dorf Moncelles geworfen und sahen sich dort alsbald mit dem linken Flügel des 12. und Theilen des 1. französischen Corps in den ernsthaftesten Kampf verwickelt. Baiern und Sachsen reichten sich über das zwischenliegende, hart umstrittene Schloß Monvillers die Hand. Bald mußten aber die letzteren ihre Feuerlinie noch weiter nördlich bis zu dem ebenfalls am Givonne-Bach liegenden Daigny ausdehnen, über welches die Franzosen in ihrer rechten Flanke vorzustoßen versuchten. Hier hatte sich um 8 1/2 Uhr ein heftiger Artilleriekampf entwickelt, wie denn von jetzt ab die Artillerie allen einzelnen Phasen des Kampfes, bei der Einleitung, Durchführung und Ausbeutung die Hauptrolle übernahm.

Da zeigte sich um 9 Uhr auf französischer Seite eine auffallende Bewegung. Der Feind warf sich plötzlich mit überlegenen Streitkräften und wilder Energie auf Bazailles und Moncelle und drängte die Deutschen, namentlich in ersterem Orte zurück. Um 6 Uhr etwa hatte nämlich Mac Mahon, auf der Höhe bei Moncelle durch einen Granatsplitter verwundet, das Schlachtfeld verlassen und mit Uebergehung der älteren Generale Wimpffen und Douay dem General Ducrot das Obercommando anvertraut. Unbekannt mit etwaigen Absichten und erst am Abend vorher von Carignan her eingetroffen, glaubte dieser die Straße nach Mézières unter allen Umständen frei und dachte nur daran, seine Truppen gegen eine etwaige Umgehung zu sichern, um dann nach der Beschießung des deutschen Angriffs den Rückzug auf jener Straße anzutreten. Zu ersterem Zweck beschloß er, die Masse der Armee in nordwestlicher Richtung auf der Hochflähe von Thy zu concentriren, und er setzte daher verschiedene Dislocationen bei den bereits im Kampfe beteiligten 1. und 12. Corps an. Zur Verschleierung dieser Bewegung ließ er heftige Vorstöße gegen die genannten beiden Dörfer ausführen.

General Wimpffen hatte bald nach 7 Uhr von der Verwundung des Marschalls Mac Mahon und der Uebertragung des Ober-Befehls an General Ducrot Kenntniß erhalten. In der Voraussetzung, daß er besser von den Absichten des Marschalls besser unterrichtet sei, als er selbst, machte er von seinem Rechte als älterer General zunächst noch keinen Gebrauch. Als ihm aber die eben angegebenen Maßregeln mittheilt wurden, welche seinen eigenen Anschauungen vollständig zuwider waren, erachtete er es für seine Pflicht, die Heeresleitung für sich zu übernehmen. General Ducrot trat ihm dieselbe ohne Weiteres ab.

Da General Wimpffen wußte, daß preussische Truppen in beträchtlicher Stärke bei Donchery eingetreten waren, so hielt er einen Rückzug nach Mézières für unausführbar, glaubte hingegen, sich mit der Armee in der zur Zeit von ihr eingenommenen Aufstellung behaupten zu können. Nach erfolgreicher Vertheidigung derselben gedachte er, durch überraschenden Angriff gegen die Baiern sich den Weg nach Carignan, also in entgegengesetzter Richtung, gewaltsam zu öffnen. Die unlängst begonnenen Rückzugsbewegungen gegen Thy wurden daher alsbald wieder eingestellt,

und es begann etwa um 9 Uhr Morgens eine allgemeine Vorwärtsbewegung in der Richtung auf das I. bayerische Corps und die mittlerweile zur Rechten desselben entwickelten sächsischen Truppen. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, d. 18. Mai. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Königlich bayerischen General der Infanterie Freiherrn von Prankh den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Königlichen Kronen-Ordens, dem Regierungs-Präsidenten Rothe zu Merseburg den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Prebiger Thilo zu Schwanebeck im Kreise Oschersleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Oberförster Graßhoff zu Burgstall im Kreise Wolmirstedt den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der Kaiser wird morgen in Begleitung des Königs von Sachsen, welcher heute Abend um 9 1/2 Uhr hier eintrifft, die erste Garde-Infanterie-Brigade auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam besichtigen. Nach der Rückkehr beider Monarchen wird im Königlichen Palais um 5 Uhr ein Diner von 70 Gedecken stattfinden. Am Donnerstag erfolgt die Besichtigung der zweiten Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde.

Der Kaiser wird noch den 7. Juni, als den Todestag seines Vaters, hier zubringen und dann nach Ems gehen.

Die „B. A. C.“ bringt folgenden Rückblick auf die Pfingstbetrachungen:

Die von allen Seiten vorliegend: Pfingstbetrachtungen der Zeitungen lassen deutlich erkennen, ein wie hoher Werth allgemein auf die Erhaltung des Friedens gelegt wird, und wie schwer die vorangegangenen „Kriegsbeschränkungen“ auf den Gemüthern gelastet haben. Nach der alten *Maxime Cui bono* sucht man eifrig die ersten Quellen der Kriegsgeschichte aufzuspüren. Da ist Niemand, der den Verdacht auf sich sitzen lassen will, daß er zuerst die Fesseln der Hellona wehren gehbt hätte; Einer schiebt vielmehr dem Andern die Schuld in die Schuhe, das nach Frieden sich schneidende Europa gedrängt zu haben. Wenn der Glaube an eine nunmehr gesicherte längere Dauer des Friedens wirklich durch die officiellen Erklärungen über den letzten Besuch des Kaisers vor Zustand in Berlin so weit gestärkt worden ist, daß er nicht mehr durch die „Kriegs- und Siedler“-Artikel irgend eines officiellen Zusammenhänge verächtlichen Blattes erschüttert zu werden vermag, so wäre übrigens das Unglück, welches derartige Artikel angerichtet haben, kein gar so großes gewesen. Der Eindruck, welcher dadurch hervorgerufen worden ist, würde vielmehr von guter Wirkung auf die leitenden Kreise haben und drängen gewesen sein; er würde dieselben hier in dem Entschlusse bekräftigt haben, dem Frieden nicht durch das Drohen mit dem Kriege, sondern durch beschwichtigende Einwirkungen eine längere Dauer zu sichern, und er würde durch die leidenschaftliche Ausschau nach dem „Tage der Rache“ mit der unthätigen Erwägung verzeht haben, daß jedes Ding seine Zeit hat und daß nach dem allgemeinen Willen Europas die „Newanche für Sedan“ so bald noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Die Aeußerungen, welche inzwischen von russischer Seite in die Oeffentlichkeit gelangt sind, haben in einer Weise, die keiner Mißdeutung fähig ist, bekräftigt, daß der Kaiser von Rußland in Berlin nicht erst auf die Erzeugung einer friedlichen Gesinnung hinzuwirken brauchte, sondern daß er dieselbe von vorn herein vorfand, und daß somit für die große Politik die Grundlage des bisherigen Einvernehmens zwischen den drei Kaiserreichen, nämlich das gemeinsame Einverständnis, den Frieden Europas zu wahren, einer Revision nicht bedürfte. Die drei Kaiserreiche werden in ihren Beziehungen zu Andern Mächten sich nach wie vor gegenseitig „gute Dienste leisten“, und daß dies mit dem obersten Grundsatze der Erhaltung des Friedens verträglich ist, wird durch den frieblichen Verlauf derjenigen „Fragen“, welche in den letzten Jahren aufgetaucht sind und durch eine

rechtigkeit und Tapferkeit, Alles in dem Styl des frühen Rococo, wunderbarlich im Ausdruck, heftig oder geziert in Haltung und Bewegung, aber doch mannigfaltig und lebensvoll. Dazu in dieser Stunde die geeignetste Beleuchtung; die Fenster wie von Gold schimmernd; tiefgrün der Wald, der hinter dem Gebäude den Berg hinanflommt, die Buchen von glänzendsten Sonnenlichtern überflogen; Detotar hatte Recht, daß dies Haus auf Eden, der es zum ersten Mal sah, einen ebenso überraschenden wie gefälligen Eindruck ausübte mußte.

„Eine That hat es doch während meiner Abwesenheit erhalten“, sagte der Fremde nach längerem Hinschauen, „den Balkon vor den vier mittleren Fenstern, mit der schweren steinernen Balustrade. Auch sieht es von hier wohnlicher aus, als zu meiner Zeit; ein geschickter Baumeister scheint alle Brüche und Schäden säuberlich geheilt zu haben. Gehört es noch immer den Aldenhovens?“

„Freilich. Warum hätte auch das Fräulein, die einzige Tochter und Erbin des alten Herrn, den schönen Besitz verkaufen sollen?“

„Nun — ich dachte nur so! Merkwürdig, daß sie nicht geheiratet hat.“

Darüber hatten sie das Thor erreicht, und es vergingen nun nicht viel Minuten mehr, daß die Freunde in der Wohnung des Bürgermeisters am Markt, in einem geschmackvoll eingerichteten Zimmer, dessen Fenster nach einem Garten mit einer Gruppe hochwüchsiger Plantanen sich öffneten, rauchend und plaudernd zusammensaßen.

„An Dir ist ein Frauenzimmer verloren gegangen, trotz Deines kriegerischen Namens, Detotar“, lachte der Reisende, sich hin und her in einem amerikanischen Schautstuhl wiegend, „selbst diese Bequemlichkeit für meinen verwöhnten Geschmack hast Du nicht vergessen. Keine Schwesster könnte für den heimgekehrten Bruder eine tüchtendere Aufmerksamkeitsentwicklung.“

„Wenn wir es Dir in der kleinen Stadt nicht behaglich machen, was sollte Dich festhalten?“

„Deine Freundschaft, die Heimat! In der Fremde hab' ich kaum jemals Heimweh gehabt.“

(Fortsetzung folgt.)

...Erinnerungen stehen vor mir auf! Lustige, traurige, liebe und tolle! Es ist ja doch die Heimat! Und wenn wir mit der Liebe nicht spielen könnten, auf der Heimat ist der Scherz noch bedenkllicher. In dem Wald und auf den Bergen dort drüben, welche die Wiese begrenzen, was für Stunden hab' ich da als Knabe verlebt! Kinderpiele und erste Gedichte! Ich jener weit vorspringenden Felshöhe habe ich zum ersten Mal die majestätische Schönheit eines Sonnenuntergangs empfunden. Im Uebrigen ist es so ziemlich trotz der Thatkraft Detotar Wildenhagens' Alles umher im Alten geblieben. Das Lob' ich mir an den kleinen Städten: man findet sie wieder, wie man sie vor zwanzig Jahren verlassen. Nlos! — nicht hier hatte seine feste Stimme leise geitert — „los die alten Leute nicht mehr, und auch das wird im Zusammenhang der Welt gut sein.“

Wie tröstlich hatte ihm der Freund die Hand gedrückt; eine Pause war eingetreten, und erst unweit des Thores hatte Detotar die Unterhaltung aufgenommen. „Wenn Du hier nicht bekannter wärest, als ich, würde ich Dich auf jenes Haus aufmerksam machen — dort drüben auf der Berglehne! Mit dem Reiz der Lage verbindet sich der Zauber seiner Architektur, die jetzt im lichten Sonnenschein noch einmal so glänzend vorwuchtet. In diesem Thal vermuthet Niemand solch prunkvolles Gebäude.“

„Ich kenn' es wohl“, entgegnete der Reisende. Schon eine längere Frist hatten seine Blicke mit einem eigenen fragenden Ausdruck auf geruht.

Nach den Bergen hin, etwa in der Entfernung eines Flintenschusses von der alten Stadtmauer, die hier noch aufrecht stand, erhob sich auf der sanft ansteigenden Vorhöhen mit breiter, zehnfachstiegriger Front spizen Giebeln ein schloßähnliches Gebäude, stolz und grau, jetzt in Widerschein der Sonne im rothgoldenen Schimmer umspielt. Nach der Seite der Landstraße bot es sich frei dem Betrachter dar; von der Höhe führte ein Buchengang zu ihm hinauf, hinter ihm dehnte sich Hochwald aus. Der Styl des Ganzen war schwer und massenhaft, dem französischen Geschmack des siebzehnten Jahrhunderts, aber er hatte phantastische malerische Besonderheit. Nicht nur war das Portal reich an Steinarbeiten und Wappenschildern geschmückt, prangten in Felstein über den Fenstern im Hochrelief Gruppen musizirender Engländer; auch in den tiefen Nischen zwischen den hohen Fenstern des Stockwerks standen feinerne Figuren, Götter und Göttinnen, wie den drei Giebeln des Hauses die drei Tugenden: Mäßigung, Ge-



sich gegenseitig unterstützende Politik der drei Kaiserreiche ihre Lösung gefunden haben, vollumfänglich bestätigt. Die französische Regierung wird nicht umhin können, der unvorbereiteten Lage gegenüber jedes Herausretens aus ihrer bisherigen Zurückhaltung zu vermeiden und, da die offiziellen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bisher keinen Zwischenfall getrübt worden sind, so wird, um dieselben in diesem guten Stand zu erhalten, die französische Regierung, ohne daß auf sie ein Druck ausgeübt zu werden braucht, lediglich von dieser eigenem Erkenntnis der Opportunität eines solchen Entschlusses geleitet, sich die Forthaltung alles dessen zum Ziele setzen müssen, was dazu beitragen könnte, an dem Entfere ihrer Friedensbetheuerungen Zweifel zu erwecken. Niemand bedroht Frankreich; Jeder gönnt ihm den Platz unter den Nationen, den es seiner Größe und seiner Geschichte zufolge zu beanspruchen ein Recht hat, und sobald es seinen Einfluß auf die Erhaltung des Friedens verwendet, wird es auch nicht mehr über die Verhinderung seiner legitimen Nachschiffung Klage zu führen haben. Andererseits ist es klar, daß Europa nicht vor Unruhen gefährdet ist, so lange so große Nationen, wie die französische, sich nicht zu beruhigen, und in die Lage, die sie sich selber bereitet, hineinzuversinken vermögen. Ob in dieser Beziehung die französische Regierung, die gegenwärtige, wie jede zukünftige, etwas thun kann, ja nur thun will, das ist freilich eine Frage, die wohl Niemand zu bejahen sich entschließen könnte.

Ueber die vertrauliche Besprechung des Staatsministeriums, welche am 14. d. M. bei dem Fürsten Bismarck stattgefunden hat, wird officiell geschwiegen: „So viel man im Allgemeinen erfährt, hat es sich nicht um Erledigung specieller Angelegenheiten gehandelt, sondern die Besprechung erklärt sich einfach aus dem Wunsch des Reichskanzlers, nach den jüngsten Vorgängen und angesichts seiner bevorstehenden längeren Abwesenheit von der Residenz gegen seine Kollegen über die innere und äußere Politik sich auszusprechen.“

N.L.C. Das Herrenhaus wird bereits Donnerstag den 20. d. M. seine Sitzungen wieder eröffnen und zwar mit der ersten Berathung der zugleich auf die Tagesordnung gesetzten drei kirchlichen Gesetzentwürfe: dem Verfassungsänderungsgesetz, der Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden und dem Erbschaftsgesetz. An der Annahme dieser Gesetzentwürfe durch eine staltliche Majorität ist nicht zu zweifeln; doch ist die Besorgniß nicht ungegründet, daß an der vom Abgeordnetenhaus im Einvernehmen mit der Regierung beschlossenen Fassung das Herrenhaus wie und da unliebsame Änderungen vornehmen könnte. An dem Vermögensverwaltungsgesetz wenigstens hat, wie wir früher schon hervorgehoben, die betreffende Kommission den Zusatz gestrichen, wonach im Falle der kommissarischen Verwaltung des Gemeindefiskusvermögens auch die Bezüge aus diesem denjenigen Geistlichen einbehalten werden sollen, welchen die Staatsdotations gesperrt ist, ein Zusatz, dessen Bedeutung wir nach den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus nicht auf's Neue zu erörtern brauchen. Hossentlich wird der betreffende Kommissionsbeschluss vom Plenum wieder rückgängig gemacht und das Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Ende dieses Monats wird, wie die „Kiel. Ztg.“ hört, in dem Kieler Hafen wieder ein interessantes Flottenschauspiel stattfinden. Nach den bisherigen Bestimmungen wird König Oscar von Schweden am 28. d. M. an Bord der Corvette „Gefle“ und in Begleitung eines schwedischen Geschwaders dort eintreffen und dort zuerst auf deutschem Boden begrüßt und feierlich empfangen werden. Zu diesem Zwecke wird auch das diesjährige Uebungsgeschwader, das größte Panzergeschwader, welches jemals unter deutscher Flagge beisammen war, in Kiel eintreffen.

Ueber die Verhaftungen in Krakau erfährt die „Magd. Ztg.“ folgendes Nähere aus Wien, 15. Mai. Auf Requisition der Deutschen Botschaft ertheilt der Minister des Innern, Easser, Preussischen Criminalbeamten Legitimation zur Vornahme einer Hausdurchsuchung und Verhaftung bei dem Russischen in Krakau wohnenden Unterthanen Dunin. Ein bei Dunin gefundener Brief veranlaßte die Verhaftung des Erziehungsanstalts-Inhabers Goslawski, der jedoch auf Antrag des Staatsanwalts sofort wieder freigelassen wurde. Dunin war eine Zeit lang Kanzler des Französischen Consuls in den Donaufürstenthümern und späterhin in Paris mehrfach zu geheimen Missionen verwendet. Man hat Dunins Auslieferung an Rußland beantragt.

Die ständige Deputation des deutschen Juristentages, welche gestern unter Vorsitz des Professor Geis in Nürnberg zusammentrat, hat beschlossen, daß der Juristentag in diesem Jahre vom 26. bis 28. August in Nürnberg stattfinden soll. Im vorigen Jahre ist die Versammlung befanntlich ausgefallen. Vor zwei Jahren hat der Juristentag in Hannover sehr wichtige Beschlüsse hinsichtlich der Strafprozessordnung gefaßt; er sprach sich unbedingt für Kreuzverhör und Defensivlichkeit der Voruntersuchung aus. Es wird sich fragen, ob diese Grundsätze gegenüber den zahlreich laut gewordenen Einsprüchen juristischer Techniker sich in der Reichsjustizkommission Geltung verschaffen können.

Halle, d. 19. Mai.

Aus Anlaß der Amts-Jubelfeier des Regierungspräsidenten Kothke in Merseburg haben unsere städtischen Behörden beschlossen, diesem hochverdienten Beamten das Ehrenbürgerrecht von Halle zu verleihen.

Bermischtes.

— [Wie viel wiegt Fürst Bismarck?] Der N. F. V. schreibt man aus Kiffingen: Zu unseren Haupt-Sehenswürdigkeiten gehört eine Personenwage in der freundlichen Gestalt eines bequemen Fauteuils, auf dem sitzend der besorgte Gurgast zuweilen sein in Folge des Rakocyc-Genußes zu- oder abnehmendes Körpergewicht ermitteln läßt. Auch Fürst Bismarck ließ dort im vorigen Sommer sich wägen, und eine damals durch die Zeitungen laufende Notiz verkündete das Factum, daß ein curiositätenfüchtiger Engländer den betreffenden Wägesessel um den Preis von 150 fl. erstand und im Triumph nach Albion einfuhrte. Wie viel nun aber eigentlich Fürst Bismarck gewogen hat, ist meines Wissens nicht bekannt geworden. Die Inhaberin der Waage führt jedoch über das Körpergewicht aller berühmten Persönlichkeiten, die ihr verfallen, ein genaues Verzeichniß, und darin steht Fürst Bismarck,

als er im vorigen Sommer die Cur begann, mit 204 Zollpfund notirt, Im Ganzen nahm er während der Cur um etwa 1 Pfund ab. Kurz nach dem Attentat vom 13. Juli zeigte er eine Abnahme von 1 Pfund, worauf er scherzend gegen die Wägefrau äußerte: „Na es ist immer noch genug an mir geblieben!“

Vereins- und Versammlungswesen.

— In den Tagen vom 20. bis 23. d. M. findet in Braunschweig eine Versammlung Deutscher Ornithologen statt. Die beiden bisher in Deutschland bestehenden Ornithologen-Gesellschaften sollen daselbst zu einer „allgemeinen Deutschen ornithologischen Gesellschaft“, deren Sitz Berlin sein würde, vereinigt werden.

— Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hat für seine dritte, diesmal in München abzuhaltende Generalversammlung folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Feststellung eines Planes zur Untersuchung des örtlichen und zeitlichen Vorkommens von Typhus-Epidemien. 2. Referent ist Herr v. Pettenkofer, als Correspondent Stabsarzt vort. ernannt. 2. Ueber die hygienischen Anforderungen an Neubauten, zunächst in neuen Quartieren größerer Städte; Referent Herr Warentanz, Correspondent Herr Bärfli; Ziegler. 3. Anforderungen der Gesundheitspflege an die Kost in Waisenhäusern, Easernen, Gefangenen- und Altersversorgungs-Anstalten, sowie in Volkshäusern; Referent Herr Weis. 4. Ueber Ziele, Gränzen und Mittel der sanitätspolizeilichen Controlirung einiger wichtiger Nahrungsmittel, insbesondere des Brodes und des Fleisches; Referent Dr. Heusinger. 5. Ueber öffentliche Schlachthäuser und die Einführung des allgemeinen Schlachtzwanges, sowie der obligatorischen Fleischschau, mit besonderer Berücksichtigung der Entscheidungspflicht der Gemeinden den Schlächtern gegenüber; Referent Herr Gobbin, Oberbürgermeister von Grlitz, und Dr. Börner. 6. Antrag Lent und Senoffen betreffend die Erlassung eines allgemeinen deutschen Leichenschaugesetzes mit möglichster ärztlicher Feststellung der Todesursachen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller. Erster Band: Fritz Reuter und seine Dichtungen von Otto C. Lagau u. Neue, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit Illustrationen, Vorwort und einer autographischen Beilage. Berlin, C. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

(Die Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller beabsichtigt dichterische, literarische und biographische Christen in gut ausgestatteten Ausgaben zu einem mäßigen, festen Preise zu bringen. Die Sammlung wird sich der schönen Literatur vorläufig ausschließlich widmen und also Dichtungen in gebundener und ungebundener Form, sowie auch literarische und dichterische biographische Essays bringen. Derselbe will nicht glücken durch die Massenhaftigkeit, sondern durch die Güte ihrer Publikationen. Die äußere Form wird so sein, daß jeder Band sofort benutzt werden kann, der Preis pro Band 3 Mark, für Liebhaber werden indeß auch gebundene Exemplare vorrätig sein, die 1 Mark mehr kosten. Die ersten Bände werden sich zunächst aufreihen: Julius Wolff, Der Rattenfänger von Hameln. Julius Grosse, Augenblicke Gedichte.)

Ueber Land und Meer. Allgemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von Fr. W. Hackländer, 17. Jahrgang. Heft 13 u. 14. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 5 Sgr. Preis vierteljährlich 1 Thaler. Stuttgart, E. Hallberger.

Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Herausgegeben vom Deutschen Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. Nr. 20: Ueber den Einfluß des Waldes auf die Bewohner der Länder. Von Ed. Rey, k. u. k. Oberförster in La Broque.

Deutsche Zeit- und Streit-Fragen. Flugchriften zur Kenntniß der Gegenwart. Herausgegeben von Fr. v. Holzendorf und W. Duden. Jahrgang IV. Heft 52 u. 53. Berlin, C. G. Loderig'sche Verlagsbuchhandlung.

Heft 52. Die Kathedersocialisten und die statistischen Congresse. Gedanken zur Begründung einer nationalökonomischen Statistik und einer statistischen Nationalökonomie. Von Dr. Etienne Laspeyres, Professor in Gießen. Preis 1 Mark.

Heft 53. Zur Reform der Handwerks-Versassung. Von Dr. jur. Friedrich Kleinwächter, Professor an der polytechnischen Schule zu Riga. Preis 1 Mark.

Grumann. Ein Roman aus kleinen Kreisen von J. van Dewart. 2 Bände. 8. Elegant broschirt. Preis 9 M. Fein gebunden in einem Bande ganz Leinwand mit Gold- und Schwarzdruck 7 M.

(Der liebenswürdige Erzähler, der sich so rasch einen Namen unter den Ersten gemacht, führt uns in seinem „Grumann“ in die eng begrenzten kleinen Kreise einer Provinzialstadt, in der sich im bunten Wechsel der Intrigen ein Roman voll Spannung entwickelt, der durch die zahlreichen, sich mit plastischer Schärfe von einander abhebenden Charakterköpfe und Figuren, die eben nur noch die kleine Welt in solcher Originalität besitzt, den festhaltenen Unterhaltungseffekt bietet, durch den politischen Hintergrund des deutsch-dänischen Krieges aber eine größere Perspective gewinnt.)

Diadem und Maske. Roman von Otto Müller. 3 Bände. 8. Elegant broschirt. Preis 9 M. Fein gebunden in einem Bande ganz Leinwand mit Gold- und Schwarzdruck 10 M.

(Ein Roman, das Werk eines Dichters und nicht eines bloßen Unterhaltungsschriftstellers, eines Dichters, welcher uns nicht allein durch lebendige Schilderung merkwürdiger Begebenheiten und interessanter Charaktere spannt, sondern auch vor innerem inneren Auge Menschen auftreten läßt, an die wir glauben, wie an Schatteln des wirklichen Lebens. Dabei hat Otto Müller wieder sein glänzendes Kompositionstalent benützt.)

Ein Frühlingstraum. Roman von Johannes von Dewart. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Juch u. Rauebuch eines Schauspielers. Roman von Hans Hofen. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Der Bildhauer vom Ahense. Roman in drei Bänden von Robert Schmeichel. Zweite Auflage. Verlag von Otto Zante in Berlin. Preis 12 Mark.

(Dieser Roman gehet zu den ansprechendsten Erzeugnissen auf diesem Gebiete in der jüngsten Zeit; seine Tendenz wendet sich gegen das unheilvolle Wirken der Jesuiten in Irland.)

Victoria. Illustrirte Muster- und Modenzeitung. XXV. Jahrgang. Nr. 13-18. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf. Für Redaction und Verlag verantwortlich Franz Ehardt. Berlin.

Inhalt u. A.: Maila. Erzählung von Ellen-Lucia. — Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. — Hygienische Skizzen. Von Dr. Loeblisch. — Das Epukhaus zu Danzig. Erzählung von E. H. Puhlmann. — Deutschlands Schriftstellerinnen der Jetztzeit. — Das Leben der Frau. Von der Verfasserin der pädagog. Briefe. — Eine Kammerfrau. Skizze aus einem Künstlerleben. Von W. Brachvogel. — Büchermarkt. — Mannichfaches. — Beschreibung neuer Moden mit Illustrationen und colorirten Modenkupfern, sowie Muster und Vorlagen zu allerlei weiblichen Arbeiten.

Lotterie.

In der am 18. d. fortgesetzten Ziehung 5. Klasse 87. Königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigezeichneten Nummern: 5000 M. auf die Nr. 9399, 90290; 3000 M. auf die Nr. 136, 431, 1200, 3376, 5011, 7472, 7086, 10850, 12457, 15227, 16662, 17331, 18042, 18548, 21139, 21183, 31645.

32173. 3
55778. 6
1000
22718. 2
5526. 6
7207. 7
500
23680. 5
53086. 5
08274. 7
88358. 8

im Mon
" "
bis ul.
" "
im Mon
" "
bis ul.
" "
im Mon
" "
bis ul.
" "
Er
Seite 1
d. 18. M.
Be
2009 Er
Qualität
ab Bah
beg., u.
Kog ge
wurden
sonder
157 1/2
-156 1/2
beg., u.
Ger e
flau un
Entr.,
ost- u.
beg., u.
Juli 16
maare
Winter
N d d
Nm. be
beg., u.
ritus
preis 5
pr. die
Juli A.
204 M.
ruff. 10
W. H.
270 M.
So. ne
Hf.; se
veränd
W
beg., u.
Regen
Nüßel
Sept./
Sept./
beg., u.
Joco ru
Gr. 1
Juli M
Mai 1

32173.	31183.	34594.	37140.	38807.	48867.	48913.	50065.	50302.	52029.	52498.
55778.	60953.	61890.	71267.	74903.	75553.	75766.	80445.	88766.	93033.	
1000	M.	auf die	Nrn.	4150.	4962.	11856.	13605.	14252.	15963.	18777.
22718.	24183.	25282.	27201.	27802.	28742.	29144.	29359.	40071.	44122.	51007.
55528.	60197.	62538.	62762.	64667.	65884.	66110.	69235.	67713.	70840.	71499.
72070.	77695.	79733.	81016.	82331.	83498.	84820.	85147.	90728.	98439.	98502.
500	M.	auf die	Nrn.	140.	3793.	3894.	10027.	12105.	13098.	19935.
23680.	26093.	25682.	33138.	33368.	37659.	42086.	42288.	44186.	44280.	48269.
53086.	54160.	55686.	55863.	58791.	60957.	62497.	63060.	64276.	64413.	67992.
68274.	72417.	72472.	73041.	74656.	75699.	76915.	80897.	88040.	88128.	88264.
88358.	89260.	90552.	93474.	97039.						

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ult. April 1875.

		im Personen-Verkehr	im Güter-Verkehr	in Summa
A. Et a m b a h n.				
im Monat April 1875		Mk. 407458.	Mk. 924176.	Mk. 1331634.
" " " 1874		" 436759.	" 709246.	" 1146005.
	Daher weniger	" 29301.	" "	" "
	mehr	" "	" 214930.	" 185629.
bis ult. April 1875		Mk. 1201089.	Mk. 3174227.	Mk. 4375316.
" " " 1874		" 1202052.	" 2808974.	" 4011026.
	Daher weniger	" 963.	" 363253.	" 364293.
	mehr	" "	" "	" "
B. D i e n d o r f; A n f ä h r t e r Z w e i g a b n.				
im Monat April 1875		Mk. 3538.	Mk. 6562.	Mk. 10100.
" " " 1874		" 4054.	" 6101.	" 10155.
	Daher weniger	" 516.	" "	" 55.
	mehr	" "	" 401.	" "
bis ult. April 1875		Mk. 11832.	Mk. 23286.	Mk. 35118.
" " " 1874		" 12398.	" 25680.	" 38078.
	Daher weniger	" 506.	" 2394.	" 2960.
	mehr	" "	" "	" "
C. G o t h a; L e i n e f e l d e r Z w e i g a b n.				
im Monat April 1875		Mk. 21314.	Mk. 39110.	Mk. 60424.
" " " 1874		" 22120.	" 30632.	" 52761.
	Daher weniger	" 815.	" "	" "
	mehr	" "	" 8478.	" 7693.
bis ult. April 1875		Mk. 73612.	Mk. 186323.	Mk. 259935.
" " " 1874		" 72370.	" 138448.	" 210824.
	Daher mehr	" 1239.	" 47875.	" 49111.
	mehr	" "	" "	" "
D. G e r a; E i c h t e r Z w e i g a b n.				
im Monat April 1875		Mk. 22172.	Mk. 53741.	Mk. 76213.
" " " 1874		" 27797.	" 50867.	" 78664.
	Daher mehr	" 5625.	" 2874.	" 2151.
	weniger	" 78321.	" 174829.	" 253150.
bis ult. April 1875		Mk. 83249.	Mk. 173540.	Mk. 256795.
" " " 1874		" 83249.	" 173540.	" 256795.
	Daher mehr	" 4928.	" 1283.	" 3645.
	weniger	" "	" "	" "

Erfurt, den 15. Mai 1875.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 18. Mai. Weizen 180-195 M. Roggen 164-175 M. Gerste 155-180 M. Hafer 186-200 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse, d. 18. Mai. - Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 52, 50 M. Berlin, den 18. Mai. Weizen in fester Haltung, gefänd. 2009 Ctr., Kündigungspreis 187 Nm. loco 177-201 Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelagerte Anmeldeungen - Nm. bez., weisbunt poln. - Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 189 Nm. bez., Mai/Juni 186-186 1/2 Nm. bez., Juni/Juli 185 1/2-186 Nm. bez., Juli/August 186 1/2-187 1/2 Nm. bez. - Roggen loco in beschränktem Verkehr. Termine erbsackten matt und billiger, wurden alsdann bei vermehrter Kaufkraft zu ansehenden Preisen gehandelt, besonders machte sich der laufende Monat rar, gefänd. 2000 Ctr., Kündigungspreis 155 1/2 Nm. bez., loco 156-169 Nm. nach Qualität gefordert, russ. 150-156 1/2 Nm. bez., inländ. 162-163 1/2 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 155 1/2-156 1/2 Nm. bez., Mai/Juni 150-151 Nm. bez., Juni/Juli 147 1/2-148 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 145-147 1/2 Nm. bez., Septbr./Decbr. 146-147 1/2 Nm. bez. - Gerste, große und kleine, 120-178 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco sau und gewichen, Termine nur auf spätere Sichten niedriger, gefänd. 7000 Ctr., Kündigungspreis 182 Nm. bez., loco 163-193 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuss. 173-182 Nm. bez., pomn. u. medeln. 162-187 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 182 1/2 Nm. bez., Mai/Juni 165-166 Nm. bez., Juni/Juli 162 1/2-163 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 159 Nm. bez. - Erbsen, Kochwaare 183-236 Nm. bez., Futterwaare 107-172 Nm. bez. - Delisaaten: Wintererbsen - bez., polnisch. - bez., Wintererbsen - bez., polnisch. - bez. - Kabbäl fest und etwas höher bezahlt, gefänd. - Ctr., Kündigungspreis - Nm. bez., Sept. Dec. 59 1/2-60 3/4 Nm. bez. - Leinöl loco 60 Nm. bez. - Spiritus in matter Haltung, Umsatz beschränkt, gefänd. 90,000 Liter, Kündigungspreis 53,2 Nm. bez., loco ohne Faß 52 1/2 Nm. bez., loco mit Faß - Nm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 53,2-1 Nm. bez., Juni/Juli 53,3-1 Nm. bez., Juli/Aug. 54,3-1 Nm. bez., Aug./Sept. 55,3-1 Nm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 18. Mai. Weizen per 1000 Ko. netto 188-204 M. bz. u. Vf.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto 174-180 M. bz., russ. 162-171 M. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 136-180 M. Vf.; unverändert. Hafer per 1000 Ko. netto loco 168-190 M. bz. u. Vf. Weizen per 1000 Ko. netto loco 150-155 M. Vf. Raps per 1000 Ko. netto loco 270 M. Gd. Karstfuchen per 100 Ko. netto loco 16 M. Vf. Kabbäl per 100 Ko. netto loco 55 M. bz., per Mai/Juni 56 M. Vf., per Sept./Oct. 60 M. Vf.; fest. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 54,50 M. Gd.; unverändert.

Dreslau, d. 18. Mai. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Pct. pr. Mai 51,00 bez., Juli/Aug. 52,00 bez., Aug./Sept. - bez., Weizen pr. Mai 170,00 bez., Roggen pr. Mai 144,00 bez., Juni/Juli 142,50 bez., Septbr./Decbr. 144,00 bez. Kabbäl pr. Mai 53,50 bez., Mai/Juni 53,50 bez., Sept./Oct. 57,50 bez. - Stettin, d. 18. Mai. Weizen pr. Frühl. 185,50 bez., Juni/Juli 146,00 bez., Sept./Oct. 149,50 bez., Roggen pr. Frühl. 152,50 bez., Juni/Juli 146,50 bez., Sept./Oct. 146,50 bez. Kabbäl 100 Kilogr. pr. Frühl. 53,50 bez., Sept./Oct. 56,50 bez. Spiritus loco 49,60 bez., pr. Frühl. 50,00 bez., Juni/Juli 50,50 bez.

Hamburg, d. 18. Mai. Weizen loco rubig, auf Termine fest. Roggen loco rubig, auf Termine fest. Weizen pr. 126 Pf. pr. Mai 1900 Kilo netto 191 Er. 190 C., Mai/Juni 190 Er., 189 C., Juni/Juli 188 1/2 Er., 187 1/2 C., Juli/Aug. 188 1/2 Er., 187 1/2 C., Sept./Oct. 188 1/2 Er., 187 1/2 C. Roggen pr. Mai 1000 Kilo netto 165 Er., 164 C., Mai/Juni 157 1/2 Er., 156 1/2 C., Juni-

Juli 153 Er., 152 C., Juli/Aug. 152 Er., 151 C., Sept./Octbr. 151 1/2 Er., 150 1/2 C. Hafer fest. Gerste still. Kabbäl steigend, loco 60 Er., pr. Mai 59, Oct. pr. 200 Pfd. 61 1/2. Spiritus sau, pr. Mai 40, Juni/Juli 46 1/2, Juli/Aug. 42, Aug./Sept. pr. 100 Liter 100 1/2, 43

Amsterdam, d. 18. Mai. Weizen loco geschäftlos, auf Termine rubig, pr. Mai 205. Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Mai 188 1/2, Juli 182, Oct. 183 1/2. Raps pr. Herbst 390 fl. Kabbäl loco 35 1/2, pr. Herbst 30 1/2. - Wetter: Gewitter.

Petroleum. (Berlin, d. 18. Mai): Pr. 100 Kilo loco 26 M., pr. Mai 24 M., pr. Mai Juni: - pr. Sept./Oct. 25 Gd. - Hamburg: Fest, Standard white loco 11,40 Vf., 11,20 Vf., pr. Mai 11,00 Gd., pr. Aug. Dec. 11,50 Gd. - Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,50. Rubia. - Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bz. u. Vf., pr. Mai 25 1/2 bz., 26 Vf., pr. Juni 26 1/2 Vf., pr. Sept. 28 Vf., pr. Sept. Dec. 28 1/2 Vf. Fest. - New-York (d. 17. Mai): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. 16.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffslente bei Trotha) am 18. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,10 Meter, am 19. Mai Morgens am Unterhaupt 2,08 Meter. Am 18. Mai Abends am alten Unterhaupt 1,10 Meter, am 19. Mai Morgens am Unterhaupt 1,08 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 18. Mai Vorm. 1,80 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 18. Mai. Am Vogel 1,50 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 18. Mai 77 Cent. = 1 Elle 7 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 18. Mai. Die Fonds- und Actienbörse zeigte auch nach der zweiseitigen Unterbrechung in Stimmung und Haltung keine wesentliche Veränderung; die Spekulation trat aus ihrer reservierten Haltung nach keiner Richtung heraus und vermied sorgfältig größere Engagements. Die Coursetendenzen war im Allgemeinen als fest zu bezeichnen u. entsprach den von den fremden Plätzen vorliegenden Notierungen. Eine bemerkenswerthe Ausnahme hiervon staturierten die Lombarden, die besonders anfänglich auf Paris erheblich niedriger gehandelt wurden und erst am Schluß sich etwas erholten. - Der Kapitalmarkt bewahrte seine feste Haltung und auch die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige konnten sich schon um der Ertragsfähigkeit der Umsätze willen ziemlich gut behaupten. Im Allgemeinen befruchtete sich ein regeres Geschäft auf einige per ultimo gehandelte Werthe. - Der Geldstand bleibt als flüssig zu bezeichnen; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 3% für feinste Briefe. - Die Oesterreichischen Creditactien waren fest und ziemlich lebhaft, Franzosen behauptet und rubiger. Von anderen Werthen des internationalen Gebietes verkehrten die fremden Fonds verhältnißmäßig lebhaft in recht fester Haltung; besonders hervorzuheben blieben in diese Beziehung Italiener, Türken, Oesterreichische Renten und Loos-Effekten, die sich auch etwas besser stellten. - Die Deutschen und Preussischen Fonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei recht fester Tendenz mäßige Umsätze für sich. - Prioritäten blieben behauptet und rubig. - In Eisenactien fam gleichfalls nur rubiges Geschäft zur Entwicklung, das sich bei behaupteten Courten hervorragend auf schwere Werthe bezog. Es gilt dies namentlich von den Rheinisch-Westfälischen Bahnen und Galzieren, welche letztere auch etwas besser wurden. Rumänische Actien waren steigend und mäßig lebhaft. - Bankactien und Industriepapiere waren wenig verändert und still; Diskonto: Commantit: Anttheile zu steigenden Courten und Laurabatte waren ziemlich lebhaft.

Leipziger Börse vom 18. Mai. Königl. schiff. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f 3%, do. kleiner 3% 94,50 G., do. v. 1855 v. 100 f 3% 87 P., do. v. 1847 v. 500 f 4% 98,75 G., do. v. 1852-1868 v. 500 f 4% 98,75 bz. u. P., do. v. 1869 v. 500 f 4% 97,75 bz. u. P., do. v. 1853-1868 v. 100 f 4% 98,75 P., do. v. 1869 v. 100 f 4% - do. v. 1869 v. 50 u. 25 f 4% - do. v. 1870 v. 100 u. 50 f 4% 99,20 P., do. v. 500 f 5% 104,25 P., do. v. 100 f 5% 104,25 P., do. Lbbau: Zittauer Lit. A. 3 1/2% 91 P., do. Lbbau: Zittauer Lit. B. 4% 99,50 P.

Berliner Börse vom 18. Mai.

Preuss. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,70 bz. B	4
Staats-Anleihe	4	98,30 bz.	3 1/2
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	91,00 bz.	4
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2	133,10 B	3 1/2
Hess. Pr.-Sch. à 40 f	4	233,25 bz. G	4
Pfandbriefe.			
Landschaftl. Central	4	96,00 bz.	4
Kur- u. Neumärkische	4	96,30 bz.	4
Ostpreussische	3 1/2	88,70 G.	4
do.	4	96,10 G	4
do.	4 1/2	102,30 bz.	4
Pommersche	3 1/2	86,50 G.	4
do.	4	95,40 bz.	4
do.	4 1/2	102,25 B	4
Potsdener, neue	4	94,60 bz.	4
Rentenbriefe.			
Kur u. Neumärkische	4	98,00 G	4
Pommersche	4	97,25 bz.	4
Potsdener	4	96,70 bz.	4
Preussische	4	97,25 bz. B	4
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 B	4
Sächsische	4	98,10 G	4
Schlesische	4	97,00 G	4

Gold, Silber- und Papiergeld.	
Fremde Banknoten	99,75 G
do. einibarer in Leipzig	99,87 G
Oesterreich. Banknoten	183,80 bz. B
do. Silbergulden	-
Russische Banknoten	281,80 bz.

Wechselcours vom 18. Mai.

Berliner Bankdisconto.		4%	
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	175,20 bz.
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	20,62 bz.
Paris	100 Frs.	8 Tage	81,80 bz.
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	183,10 bz.
Bugsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	-
Petersburg	100 C.-Rubel	3 Wochen	280,70 bz.
Warschau	100 C.-Rubel	8 Tage	281,80 bz.

Deutsche Fonds.		Def. Credit.	
Bad. Pr.-Anl. 67.	4	118,20 G	100,58.
do. 35 fl. Dbl.	4	128,00 bz.	do. Letzt-Anl. 60
Bair. Präm.-Anl.	4	118,25 G	5 117,30 bz. G
Braunschw.-Pr.-Anl.	4	73,75 bz. G	do. do. 64
Deffauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2	119,50 bz. G	Frank. Anleihe, 71 72
Meckl. Eisen-Dbl.	3 1/2	88,00 G	5 171,90 bz. G
Meining. 7 fl. Loos	4	20,00 G	do. Tabacs-Dbl.
			6 100,00 bz. G
			do. Lab.-Reg.-A.
			8 105,90 bz. B
			Russ. Pr.-Anl. 64
			do. do. 66
			5 176,50 G
			do. Boden-Cred.
			6 591,70 bz.
			do. Nicola-Dbl.
			4 86,75 G
			Türkische Anleihe 65
			6 42,10 bz. G



Hypotheken-Certificate.		
Ant. Landesh. Hyp. Vdbr.	5	103 0/2
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	5	101 1/2
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	5	103 0/2
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	5	101 1/2
Hyp. Schldsch.	5	99,90 B.
Nordm. Grund. Cred. Bank	5	101,50 B.
Nemm. Pr. Hyp. Vdbr.	5	105,50 B.
Ant. Pf. d. C. B. C. A. G.	4 1/2	100,40 B.
Ant. Pf. d. C. B. C. A. G.	5	103 1/2
do. do. rückz. à 110	5	107,40 B.
do. do. rückz. à 110	4 1/2	101,20 B. C
Centrap. Grundcred. Vdbr.	5	101,75 B.
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5	102,50 B.
Deferr. Bodencred. Vdbr.	5	88,90 B. C
Edhd. Bod. Cred. Vdbr.	5	102,50 B.
do. do.	4 1/2	98,50 B.
Ant. Tr. Bod. Cr. Vdbr.	5	89,50 B.

Bank-Papiere.		
Badener Disconto	6 1/2	96,50 ctm. B.
Amsterdamer Bank I.	6	89,00 B.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	74,50 B.
Berlin-Mark. Bank	0	77,00 1/2 C
Berliner Bank	0	85,25 B.
do. Bankverein	4 1/2	78,75 B.
do. Handels-Gesellschaft	7	116,75 B.
do. Wasser-Bk.	8 1/2	82,50 B.
Braunschweig. Bank	7 1/2	101,10 B. C
do. Creditbank	—	—
Breslauer Discontobank	4	78,90 B.
Centralbank für Bauten	4	48,75 B. C
Essener Creditbank	4 1/2	74,00 B.
Darmstädter Bank	10	134,50 B.
do. Zettelbank	6 1/2	103,25 B.
Deffauer Creditbank, neue	5	80,00 B. B
do. Landesbank	9 1/2	114,75 B.
Deutsche Bank	5	83,90 B.
do. Genossensch.	6	101,00 B.
do. Unionbank	3	72,50 B.
Disconto-Command.	12	163,90 B.
Essener Bank	8	96,00 B.
Gewerksbank Schuster	5	55,80 B.
Hamburger Bankverein	5	97,00 B.
Hannoversche Bank	6 3/4	102,80 B. C
Hess. B. (Häbner)	18 3/4	128,50 B.
Hess. Creditbank	9 1/2	135,50 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	77,00 B.
Meininger Creditbank	4	74,00 B.
Norddeutsche Bank	10	85,25 B.
Nordf. Grundcredit	10	146,75 B.
Deferr. Creditbank	9 1/2	102,90 B. C
Preussische Bank	6 3/4	425,50 - 26,00
do. Boden-Creditbank	12 1/2	153,50 B.
do. Centr. Bod. Cr. A.	4 1/2	100,10 B. C
Preuss. Disconto-Bank	9 1/2	119,40 B.
Sächsische Bank	0	78,50 B.
do. Creditbank	10 1/2	115,50 B.
Schlesische Bankverein	5	84,25 B.
Schlesische Bankverein	6	101,60 B. B
Schlesische Bank	6	87,75 B. C
Weimarsche Bank	5 1/4	89,00 B.

Industrie-Papiere.		
Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	40,10 B.
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	27,00 B. C
Brauerer Moabit Ahrens	4	63,75 B. C
Vdbr. Braubaus-Aktien	10	101,00 B.
Berliner Hochbrauerei	4 1/2	58,00 B. C
Brauerer Friedrichshagen	9	98,25 B.
Brauerer Königshagen	1 1/4	39,50 B.
Brauerer Aktien Eisolf	6 1/4	92,00 B.
Unions-Brauerer Oratwell	6 1/4	82,00 B.
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	16,50 B.
Stassfurt Chem. Fabrik	—	11,50 B.
Et. Gas u. Wasser-Anst.	0	16,00 B.
Eisenbahnbedarfs-Aktien	7 1/2	144,00 B. B
Körbeldorfer Zuckerrabrik	—	40,00 B.
Maich. Fabrik Schwarz.	—	137,00 B.
do. Egells.	0	27,00 B. C
do. Freund	—	45,00 B.
do. Wöhlert	5 1/2	38,00 B. B
Nienburger Zuckerrabrik	0	15,00 B.
Berliner Omnibus-Ges.	10	98,00 B. C
Anderer.		
Anhalt. Maich. Ges.	—	49,00 B.
Chemnitzer Maich. Fabrik	0	2,50 B. C
do. Werkzeuge-Maich. B.	—	50,50 B. B
Erdmücker Varietebank	—	26,50 B.
Deffauer Gas	13	165,00 B.
Glauchauer Zuckerrabrik	—	42,90 B.
Görlitzer Eisenbahndarfst.	—	36,50 B. C
Halle'sche Maschinenfabrik	9	—
Hamburger Wagenbau	—	37,75 B.
Hannov. Maich. Anstalt	—	29,00 B.
Harfot Brückenbau	6	29,00 B.
Heinrichshall chem. Fabrik	5	78,00 B.
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	93,00 B.
do. Baubank	7	89,00 B.
do. Spiritfabrik	—	23,25 B.
Nordhäuser Lactenfabrik	5 1/2	66,75 B.
Oberf. Eis. B.	2	43,00 B.
Preussische Eisenhütte	—	11 B.
Reiser Maschinenfabrik	—	53,00 B.
Bergwerks.		
Gütten-Gesellschaft.		
Nachener Hingener.	—	105,60 B. C
Reichberg. Bergbau	25	233,00 B.
Vergleich. Mark. Bergw.	—	37,50 B. B
Bochum Bergw. A.	31	180,00 B.
do. do. B.	32	180,00 B.
do. Cugisfabrik	—	70,50 B. B

Bonifacius	—	4	74,75 B.
Borussia Bergwerk	26	4	160,00 B.
Braunschweig. Kohlen	—	4	46,25 B. C
Centrum	7	4	52,50 B. C
Deutscher Bergw. Verein	—	4	—
do. Stahl (St. P.)	—	5	3,00 B.
do. (St. A.)	—	4	2,80 B.
Dortmunder Union	—	4	14,50 B. C
Durer Kohlenverein	0	4	16,00 B. C
Eisenfischerer	17	4	109,50 B.
Georg-Marien Bergw. V.	—	4	107,00 B.
Harzener Bergbau-Ges.	—	4	150,50 B.
Hibernia	6	4	48,75 B.
Hörder Hüttenverein	—	4	64,00 B. B
König-Märiener Bergw.	—	4	30,75 B. C
Königs- u. Laurabütte	—	4	102,75 B. C
König Wilhelm	4	4	32,50 B.
Lauchhammer	—	4	28,00 B. C
Magdeburger	18	4	126,00 B.
Markenbütte	—	4	57,00 B.
Mechernicher	12	4	135,00 B.
Merden, Schwerte	—	4	57,00 B.
Oberr. Stahlw.	—	6	47,00 B.
Pöhnitz, Bergw., A.	—	4	75,00 B.
do. B.	—	4	65,00 B.
Pluto, Bergw. Ges.	10	4	82,50 B.
Rhein. Nassau, Berg.	7	4	78,00 B.
Schlef. Zinkhütten	7	4	89,50 B. B
Steinbacher Hütte	7	4 1/2	93,75 B.
Thale, Eisenwerk	0	4	0,50 B.
Wissener, St. Pr.	—	6	39,50 B.
Eisenbahn-Stamm- und			
Stamm-Prior.-Aktien.	1874		
Aachen-Maschinen	—	4	27,20 B. C
Altona-Kleier	6	4	111,75 B. C
Bergisch-Markische	—	4	85,50 B.
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	109,75 B. C
Berlin-Berlin	—	4	48,00 B. C
Berlin-Hamburg	12 1/2	4	181,90 B. C
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2	4	72,25 B.
Berlin-Stettin	9 1/2	4	135,50 B. B
Breslau-Edw. Freib.	7 1/2	4	83,20 B.
Edin-Weidener	—	4	108,25 B.
Halle-Sorau-Gubener	0	4	18,00 B. C
Hannover-Altendekener	0	4	18,00 B. C
Markisch-Posen	0	4	22,75 B. C
Magdeburg-Halberstadt	—	4	75,50 B. C
Magdeburg-Leipzig	14	4	217,60 B.
do. gar. Lit. B.	4	4	81,90 B.
Niederf. Mark. gar.	4	4	87,50 B.
Nordhausen-Erfurt	4	4	36,00 B. C
Oberf. A. u. C.	12	3 1/2	140,75 B.
do. B. gar.	12	3 1/2	130,00 B.
Schlesische Südbahn	0	4	43,30 B.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	4	110,00 B. C
Aheinische	—	4	115,25 B.
do. B. gar.	4	4	93,10 B. B
Ahein-Nabe	0	4	19,00 B. C
Stargard-Posen	4 1/2	4	100,50 B.
Caalbahn	—	5	42,50 B. C
Caal-Unterfruchtbahn	—	5	21,00 B. C
Thüringer A.	7 1/2	4	114,20 B. n105,10
do. B.	4	4	89,00 B.
do. C.	4 1/2	4	100,10 B. C

Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	5	81,50 B. C
Halle-Sorau-Gubener	0	5	26,00 B. C
Hannover-Altendekener	0	5	30,50 B.
Markisch-Posen	0	5	52,50 B. C
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	67,00 ctm. B. B
Nordhausen-Erfurt	5	5	95,00 B.
Thüring. Südbahn	0	5	79,30 B. C
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	5	111,00 B.
Amsterd. Rotterdam	6 3/4	4	104,40 B.
Aussig-Zeritz	9	4	101,00 B.
Baltische gar.	3	3	57,00 B.
Vdbr. Westbahn 5% gar.	5	5	87,10 B.
Elisabeth-Westbahn	5	5	83,50 B.
Estnische Carl-Ldw. Bahn	—	5	105,25 50 B.
Estnische Limburg	0	4	12,90 B.
Main-Ludwigshafen	6	4	107,70 B.
Deferr. Franz Staatsbahn	—	4	—
do. Nordwestbahn	5	5	275,00 B.
do. B.	(5)	5	115,00 B.
Reichenb. Varub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	65,75 B. C
Rumänien	—	4	34,80 B. C
Russ. Staatsb. 5% gar.	—	4	110,60 B.
Südb. (Lomb.)	—	4	—
Lurnau-Trager	4	4	61,00 B.
Warschau-Wien	—	4	260,00 ctm. B. C
Eisenb.-Priorit.-Aktien			
und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Vdr.			
Aachen-Maschinen	4 1/2	5	91,75 B.
do. II. Em.	5	5	99,50 B.
do. III. Em.	5	5	99,10 B.
Bergisch-Markische I. Ser.	4 1/2	—	—
do. III. C. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	—	84,00 B.
do. III. C. B. do.	3 1/2	—	84,00 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	—	98,75 B.
do. V. Ser.	4 1/2	—	99,00 B.
do. VII. Ser.	0	5	102,60 B. C
do. Ach. Düsseldorf I. Ser.	0	4	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—
do. Dortmund. Ceseff. I. Ser.	4	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	96,75 B. C
do. Nordbahn (Frdr. B.)	5	—	103,00 B.

Berlin-Görlitzer	5	102,00 B.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—
Berlin-Potsd. M. A. n. B.	4	92,00 B.
do. C.	4	91,25 B.
do.	4 1/2	97,00 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	93,00 B.
do. III. Em.	4	92,50 B.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,00 B.
do. VI. Em. do.	4	92,25 B.
Bresl. Schin. Freib. G.	4 1/2	—
Edin-Weidener I. Em.	4 1/2	100,00 B.
do. II. Em.	5	—
do. do.	5	—
do. III. Em.	4 1/2	—
do. do.	4 1/2	—
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	92,40 B.
Halle-Sorau-Gubener	5	90,00 B. C
Markisch-Posen	5	101,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	98,00 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	98,50 B.
do. do. v. 1873	4 1/2	98,50 B.
Magdeburg-Halberstadt III. Em.	4 1/2	—
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	—
Niederf. Mark. I. C.	4	96,25 B.
do. II. Ser. à 92 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. C.	4	96,25 B.
Oberf. A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3 1/2	85,00 B.
do. F.	4 1/2	100,50 B.
do. G.	4 1/2	—
do. H.	4 1/2	101,70 B.
do. von 1869	5	103,90 B.
do. (Brieg. Meise)	4 1/2	—
do. Esel-Adersberg	4	93,50 B.
do. do.	5	104,20 B. B
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	99,50 B.
Schlesische Südbahn	5	103,30 B.
Rechte Oderufer	5	103,75 B.
Aheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	89,00 B.
do. III. Em. v. 58 u. 60 4 1/2	4 1/2	99,10 B.
do. do. v. 62 u. 64 4 1/2	4 1/2	99,10 B.
do. do. v. 1865 4 1/2	4 1/2	99,10 B.
Ahein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102,00 B. B
Schlesig. Posen	4 1/2	—
Thüringer I. Ser.	4	—
do. II. Ser.	4	101,00 B.
do. III. Ser.	4	93,50 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. V. Ser.	4 1/2	—
Chemnitz-Komotau	5	54,90 B.
Dur. Bodenb. Silberer.	5	71,50 B.
do. do. II. Em.	5	58,50 B.
Dur. Prag	fr	33,40 B. C
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	93,10 B.
do. do. gar. II. Em.	5	92,25 B.
do. do. gar. III. Em.	5	90,20 B. C
do. do. gar. IV. Em.	5	90,20 ctm. B. B
Kaisau-Adersberg gar.	5	76,00 B. B
Pilsen-Przeis	5	69,90 B.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	64,60 B.
do. Südbahn gar.	5	61,25 B.
Lemberg-Eiernowig gar.	5	72,70 B. C
do. do. II. Em.	5	76,80 B.
do. do. III. Em.	5	70,60 B.
Def. Fr. Stsch., alte gar.	3	322,25 B.
do. neue gar.	3	316,00 B.
do. do. neue	5	97,75 B.
Deferr. Nordwestb., gar.	5	88,25 B.
do. Lit. B. Eibthal	5	70,60 B.
Reichenberg-Parb.	5	84,20 B. C
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	81,60 B. C
do. do. 1872er gar.	5	79,00 B.
Südb. B. (Lomb.) gar.	3	253,00 B. B
do. do. neue gar.	3	253,00 B. B
do. do. Obl. gar.	5	87,80 B.
Charlow-Niow gar.	5	100,00 B.
do. in L à 6, 24. gar.	5	100,00 B.
Charlow-Kremetschoug gar.	5	100,00 B.
Jeletz-Drel gar.	5	100,00 B.
Jeletz-Woronisch gar.	5	99,75 B.
Koslow-Woronisch gar.	5	100,90 B.
Kursk-Charlow gar.	5	100,20 B.
Kursk-Niow gar.	5	100,50 B.
Mosko-Niwan gar.	5	102,50 B.
Mosko-Emolensk gar.	5	100,25 B.
Nybinsk-Vologone	5	92,50 B. C
do. II. Em.	5	86,40 B.
Niwan-Koslow gar.	5	100,60 B.
Schjua-Iwanowo gar.	5	100,00 B.
Schjua-Centr. u. Nordost.	5	94,50 B. C
Warschau-Terespol gar.	5	99,80 B.
Warschau-Wiener II. Em.	5	100,00 B.
do. III. Em.	5	99,00 B.
Aussig-Zeritz von 1872	5	97,25 B.
do. von 1874	5	97,25 B.
Braun-Köfiser von 1872	5	91 B.
Buschlebrader, alte	5	89,15 B.
do. von 1871	5	83 B.
do. von 1872	5	75,50 B.
Böhmische Nordbahn	5	83,50 B.
Gray-Köfischer von 1872	5	83,75 B.
Kaiser-Franz-Josef-Bahn	5	—
Prag-Lurnauer von 1873	5	80,50 B.

Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung.

Die verehelichte **Stolze, Karoline** geb. **Fiedler** in **Wettin**, hat gegen ihren früher bei der Gerichtscommission daselbst als **Bohnschreiber** beschäftigt gewesenen **Ehemann Theodor Stolze**, welcher im Jahre 1873 seinen letzten **Bohnstisch** Halle verlassen und seitdem ohne bestimmtes **Unterkommen** sich an verschiedenen Orten, wie in **Magdeburg** und **Braunschweig** aufhalten haben soll, ohne seiner **Ehefrau** Nachricht zu geben, die **Klage** auf **Trennung** der **Ehe** wegen **bösklicher Verlassung** angestellt.

Zur **Beantwortung** dieser **Klage** ist ein **Termin** auf **den 3. Juli 1875 Mittags 12 Uhr** vor dem **Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. Thümmel** an hiesiger **Gerichts-stelle**, **Zimmer Nr. 10**, anberaumt, zu welchem der **Verklagte**, **Ganzlist Theodor Stolze** aus **Wettin**, unter der **Verwarnung** vorge-laden wird, daß bei seinem **Ausbleiben** der **Inhalt** der **Klage** für zu-gefallen **erachtet** werden muß.

Halle a/S., den 10. März 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der **nothwendigen Subhastation** sollen **nachstehende**, zu der **Konkursmasse** des **Buchdruckereibesizers Heinrich Reichardt** zu **Eisleben** gehörige, im **dasigen Hypothekensbuche** **Band I. Nr. 44** eingetragene **Grundstücke**:

Wohnhaus in der **Halleischen Straße** mit **Seitengebäude** links, **Hof-raum**, **12,80 Are** **Garten**, **Stallgebäude** und **Gartenhaus**, **bestehend** aus **2 Parzellen**,

x/1 von **7 Ar 20 □ Meter**,

y/1 von **7 Ar 40 □ Meter**,

Nutzungswert: **516 Mark**,

am **23. Juni c. Vormittags 10 1/2 Uhr**

an hiesiger **Gerichtsstelle** durch den **unterzeichneten Subhastationsrichter** **versteigert** und

am **28. Juni c. Vormittags 11 Uhr**

ebendasselbst das **Urtheil** über den **Zuschlag** **verkündet** werden.

Die **Auszüge** über den **Gebäudesteuer-** und **Grundsteuer-Mutter-Rolle** sowie der **Hypothekenschein** können in unserem **Bureau** **Zimmer Nr. 8** eingesehen werden.

Alle **diejenigen**, welche **Eigenthum** oder **anderweitige** zur **Wirksamkeit** gegen **Dritte** der **Eintragung** in das **Hypothekensbuch** **bedürftige**, **aber nicht eingetragene Realrechte** geltend zu **machen** haben, werden **aufgefordert**, dieselben bei **Vermeidung** der **Präclusion** **spätestens** im **Versteigerungstermine** **anzumelden**.

Eisleben, den 10. April 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.

Die zum **Nachlasse** der **Wittwe Amalie Rosine Damm** geb. **Timmel** zu **Naumburg a/S.** gehörigen **Grundstücke**:

a. **Planstück** No. **538 f.** von — **Hekt. 34 Aren 90 □ M.**

b. " " **538 e.** " **1** " **51** " **80** "

c. " " **538 g.** " — " **42** " **40** "

d. " " **538 b.** " — " **40** " — "

e. " " **538 c.** " — " **25** " **10** "

f. " " **538 h.** " — " **34** " — "

g. " " **538 k.** " — " **45** " **70** "

h. " " **538 i.** " — " **33** " **60** "

i. " " **538 d.** " — " **18** " **90** "

k. " " **538 a.** " — " **65** " **40** "

nach dem **Steuerbuche**:

Plan No. **538 Acker**, **4 Hekt. 92 Are**,

jährlicher Reinertrag: **174 Mark 95 Pf.**

abgeschätzt zu **5925 Mark**,

sollen in **freiwilliger Subhastation**

am **16. Juni d. 3 früh 10 Uhr**

an hiesiger **Gerichtsstelle** **verkauft** werden.

Verkaufsbedingungen und **Taxe** können schon vor dem **Termin** in unserm **Bureau** **eingesehen** werden.

Mücheln, den 8. April 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Öffentliche Vorladung.

Der **Handarbeiter Friedrich Carl Ruprecht** aus **Schlaitz** bei **Bitterfeld**, zuletzt in **Glauchitz**, welcher sich wegen **einer gegen ihn** **erstatteten Anzeige** wegen **Sachbeschädigung** zu **verantworten** hat und dessen **gegenwärtiger Aufenthaltsort** hier **nicht bekannt** ist, wird **hierdurch geladen**,

Dienstag d. 15. Juni 1875 Vormittags 9 Uhr an hiesiger **Gerichtsstelle** vor dem **unterzeichneten Untersuchungsrichter** zu **erscheinen** und seiner **Vernehmung** **gegenwärtig** zu **sein**, **widrigenfalls** die **gegen einen Flüchtigen** **geordneten Maßregeln** gegen ihn **angewendet** werden.

Eßthen, den 7. Mai 1875.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.

Solzmann.

Rugholz-Verkauf.

Freitag den 18. Juni c. von Vormittags 9 Uhr ab **fallen** im **Huth'schen Gasthofe** **hier selbst** aus der **Königlichen Oberförsterei Siebigerode** **nachstehende** **Rughölzer** **versteigert** werden:

I. Unterforst Annarode I. Distr. 29 u. 40, Breitesack:

5 **eichene** **Rugstücke** mit **9,32** **Festmeter**,

1 **birkenes** **dgl.** " **0,38**

II. Unterforst Siebigerode, Distr. 47, Schmaleseite:

142 **eichene** **Rugstücke** mit **146,28** **Festmeter**,

2 **buchene** " " **0,77**

1 **birkenes** " " **0,26**

III. Unterforst Emseloh, Distr. 11 b, Mittelberg:

136 **eichene** **Rugstücke** mit **97,17** **Festmeter**,

12 **buchene** " " **7,53**

6 **birkene** und **lindene** " **2,53**

IV. Unterforst Annarode II. Distr. 37 a, Steuer:

1 **ahorn** **Rugstück** mit **1,07** **Festmeter**,

5 **elßbeer** **Rugstücke** " **2,80**

9 **birkene** " " **5,13**

15 **aspene** " " **11,60**

Zahlungstermin bis **1. August**, **Absfuhrtermin** bis **15. August** d. J.

Annarode, den **17. Mai 1875.**

Der Oberförster.

J. W. Scheibe.

Lübecker

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hiermit **ergebnist** an, daß wir dem **Herrn F. W. Thiele** in **Giebichenstein** eine **Agentur** **übertragen** haben.

Halle a/S., den 10. Mai 1875.

Die **General-Agentur.**

Bernh. Schmidt,

General-Bevollmächtigter.

Bezugnehmend auf **vorstehende Bekanntmachung** **empfehle** ich die **Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zur **Übernahme** von **Versicherungen** auf **Gebäude**, **Mobiliar**, **Waaren** **aller Art**, **Maschinen** und **Gegenstände** der **Landwirthschaft** zu **billigen** und **festen Prämien**, bei denen der **Versicherte** einer **Nachzahlung** **nicht** **ausgesetzt** ist.

Zur **Ertheilung** jeder **näheren Auskunft** ist der **Unterzeichnete** **gern** **bereit.**

[B. 7097]

F. W. Thiele.



Mühlen-Verkauf.

In einer **sächf. Residenzstadt** von **ca. 22,000** **Einwohn.** ist eine **Dampf-, Mahl-, Schneide- u. Lohmühle** (**Handelsmühle**), im **besten Betriebe**, mit **guten Gebäuden** (**Wohnhaus**, **Villa**, **Garten** mit **englischen Anlagen**), **eingetretener Verhältnisse** **halber** für **90,000** **Mark** bei **30,000** **Mark** **Anz.** zu **verkaufen**.

Das **Werk** der **Mühle** ist **neuerer** **Construktion**.

Zu **beachten** ist, daß die **Feuerungskohle** bis **am** **Platz**, **200** **Cent.** **nur** **18** **Mark** **kosten**.

Näheres **durch**

E. Kreuter, General-Agent, Weimar.



Unser

Braunkohlenbergwerk „Auferstehung“

in **Brandis** **bei** **Leipzig**

liefert eine der **böhmischen Braunkohle** **am** **ähnlichsten**, **preiswerthe** **Kohle**: **trocken**, **fest** und **außerordentlich** **stückreich**

für **Haushaltungen** und **für industrielle Feuerungsanlagen**, mit dem **Erbiten** — **namentlich größeren** **Abnehmern** **gegenüber** — **jeder** **Concurrenz** die **Spitze** zu **bieten**.

Bestellungen oder **Anfragen** **finden** **durch** **Unterzeichnete** **pünktliche** und **sorgfältige** **Erledigung**.

Sächs. Kohlenabbau-Gesellschaft

VON Dehring & Ernst,

Leipzig, Humboldtstraße 26.

Chili-Salpeter

in **besten** **Qualität**,

[H. 5,551 b]

Bad. Mais und **Pferdezahn**

wie auch die **feinsten** **Sorten**

Zucker- und Futterrüben-

Kerne **empfeht**

M. H. Apelt, Gröbzig.

Die gängbarsten Sorten von
natürlichen u. künstl. Mineralbrun-
nen, Pastillen und Salzen
 halten stets vorräthig
Helmbold & Co.

Baumaterialien.

Prima engl. u. stettiner Portland-Cemente, Zeolith-Dachpappe in Rollen, Steinkohlen-, Kien- u. Lapidar-Theer, englische und deutsche Chamottesteine in verschiedenen Marken, Chamotte-mörtel, Gyps, Asphalt, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in beliebig geschlagenen Längen etc. etc. empfiehlt billigst
Gustav Mann junior,
 a. d. Magdeb.-Leipz. Bahn Delitzscherstr. 7,
 und gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Ausverkauf.

Mein **dunkles Strohhutlager**

soll von heute ab **bedeutend** unter Kostenpreis verkauft werden.

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Wiederverkäufers bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit zum Ankauf derselben.

1871 Eger	1869 Amsterdam.	1ster Preis 1869 Wittenberg.	1869 Wittenberg.	1871 Priesden.	1873 Wien.
--------------	--------------------	------------------------------------	---------------------	-------------------	---------------

Siebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

Extract der Siebe'schen Suppe, im Vacuum bereitet, ersetzt, wenn vorschriftsgemäß in Milch gelöst, Säuglingen anerkant am vollkommensten die Mutterbrust; in Bier, moussirendem Wasser, Cacao oder Milch genommen, ist es **Erwachsenden** die leicht **verdaulichste** und dabei **nährhafteste** Kost, deshalb namentlich Magenleidenden, Blutarmlen, Reconvalescenten, Bleichsüchtigen, Entkräfteten warm zu empfehlen.
 Lager halten in Flaschen zu 1/2, 1/3, 1/4 Liter frisch
 die **Apotheken in Halle**
 und Herr Apotheker **A. Hoffmann** in **Mücheln**.

Auction von Heringen.

Am **Freitag d. 21. dts.**
Vormittags 10 Uhr veräußere ich auf dem **alten Packhofe zu Magdeburg** für fremde Rechnung gegen **sofortige Bezahlung:**
ca. 100 Tonnen Heringe
 in 1/4 und 1/2 Tonnen.
C. Axthelm,
 vereid. Waaren-Makler.

Pferde-Auction.

Auf der **Domaine Wendelstein** sollen
Montag den 24. d. M.
früh 10 Uhr
 6 Stück übercomplete brauchbare **Accepferde** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Ein hübsch Gesicht!!

ist wohl die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur dem Menschen verleiht. Die Jugend und Schönheit zu erhalten und alle Falten des Gesichts, braune Flecken, Mitesser, Sommerprossen etc. zu befeigen, ist das Vortheilhafteste die **„Orientalische Rosenmilch“** in Flaschen a 2 Mkr. von **Sutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 109.

Die als probates Hausmittel gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und catarrhalische Affectionen so beliebten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant **Köln hochst. 9** dehnen ihre, in ganz **Europa** bereits errungene ausgebreitetste **Verbreitung** nunmehr auch auf alle übrigen **Welttheile** aus.
 Per Paquet à 50 Pfg. käuflich in **Halle a/S.** bei C. F. Baasch, C. Grebin Bahnhofs-Resstr., Wilm. Schubert.

Auf der **Domäne Breitung** an der **Kloster am Harz** stehen 7 St. hochtragende **Ferren**, echte **Holländer**, zum Verkauf.

Ein **elegantes Masspferd**, schwarzbraune **Stute**, drei **Jahr alt**, 5' 1" hoch, **passend als Reitpferd** für leichtes **Gewicht**, ist zu **verkaufen**.
Näheres bei Ed. Stückrath in der **Exp. d. 3tg.**

Eine **erfahrene Hinderwärtin** wird zum **1. Juni** gesucht. Nur gute **Zeugnisse** sind einzusenden. **Rittergut Tiefensee** bei **Bitterfeld**.
Margarethe Friße.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Der evangelische Verein

wird seine nächste **Verammlung**
Montag und Dienstag den **24. und 25. Mai** in **Halle** halten, am **Montag** in den **Räumen des „Kronprinzen“**, am **Dienstag** im **„Volkschulsaale“**.

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den **20. Mai** er. **8 Uhr** Abends
I. Abonnements-Concert
 in **Freyberg's Garten**.

Bad Thal in Thüringen.

Mit **Recht** als der schönst gelegene **Sommer-Aufenthalt** Thüringens bekannt. — Jede **Auskunft** über **Logis, Bäder, Pensionen** etc. auch in **Ruhla** (1/2 Stunde Entfernung) ertheilt gratis
 [H. 61013.
Dr. Krug.

Keine Wanzen mehr!

Apoth. **Benemann's „Koryfon“** vertilgt sofort und **radical** alle **Wanzen** und deren **Brut**. **Echt** à **Fl. 50 Kpige**. nur bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

(H. 61.) Dr. Pattison's

Gichtwatte

stefert sofort und heilt **schnell** **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: **Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Augengicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh**.

In **Paqueten** zu **1 Rmk.** und **halben** zu **60 Pfg.** bei **Louis Voigt.**

R. H. Paulcke's



nehmen durch ihre **desinficirende** Kraft dem **Fusschweiss** sofort jeden **üblen Geruch**, ohne den **Schweiss** selbst sofort zu **vertreiben**, derselbe wird nur **allmählig** geringer.

Preis für **1 Schachtel Streupulver 1 M.**, für **1 Flasche Fusswasser 1 M. 50 Pfg.**
 Zu beziehen durch die **Engel-Apothek** in **Leipzig** en gros, sowie durch deren **Depots:**

Halle a/S.: Apotheker **Dr. Jäger**, Apotheker **Pabst**, Apotheker **Teltz**. — **Magdeburg:** **Dr. Krause**, **Löwenapotheke**. — **Erfurt:** **L. W. Marxen**, **Mohrenapotheke**. — **Hiltsbach u. Ortel:** — **Apolda:** Apotheker **Dr. Bertam**. — **Eisenach:** **Ed. Bürgermeister**, **Droguenhdlz.** — **Dessau:** Apotheker **Busch**. — **Welm:** Apotheker **Dr. Hoffmann**. — **Weissenfels:** Apotheker **Lindner**.

Pelzsachen

übernehme zur **Conservirung**.
Chr. Voigt.

Englische u. Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachfliz, Dachnägell, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu **Trägern**, engl. u. **salzsa. Chamottesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen- u. Kientheer**, sowie sonstige **Baumaterialien** bei
August Mann, Schiffssaale.

Beste engl. **Schmiedeneusskohlen** offerirt
August Mann, Schiffssaale.

Von **Prima** **blauen engl. Dachschiefer** empfing **frische** Zufuhren
August Mann, Schiffssaale.

Einem **tüchtigen Deconomie-Verwalter** suche ich **per** sofort oder auch **1. Juli**. **Respektanten** wollen sich **melden** in **Weissenfels** bei
G. A. Singer, Gutsbesitzer.

Spargel pr. Kilo **1 M. 40 &** in **größten** **weißen** **Stempeln** zu **beziehen** bei

F. Wagner, Gemüsehandlung in **Dürkheim a/S.**

Mittwoch den **19. d. M.** **Nachmittags 5 Uhr** wird **Herr Dr. Baeder** (bekannt als **Dolmetscher** des **Herrn V. Smith** in **Berlin** und **anderen Orten**) in dem **Saal** des **Waisenhauses** einen **Vortrag** halten, der **besonders** über die **Smith'schen** **Verfassungen** in **Stuttgart, Heidelberg** und **Eberfeld** handeln wird. Da **Herr V. Smith** diesen **Herbst** auch **unsere Stadt** zu **besuchen** denkt, wird es **von besonderem Interesse** sein, den **Geist** dieser **Vorträge** näher **kennen** zu **lernen**.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** unserer **Tochter Selene** mit **Herrn Gustav Barth** beehren sich hiermit **anzuzugehen** **C. Hoffmann** u. **Frau. Halle**, den **18. Mai 1875**.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** ihrer **Tochter Emma** mit **Herrn Kaufmann Oscar Böttcher** in **Halle** beehren sich **Freunden** u. **Verwandten** hiermit **ergebenst** **anzuzugehen**
Küttgen.

S. Schulze nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre **am gestrigen Tage** zu **Landsberg** vollzogene **kirchliche** **Verbindung** zeigen hiermit **Verwandten** und **Freunden** **ergebenst** an:

Hermann Fröbe, **Lehrer.**
Henriette Fröbe
 geb. **Heinrich.**

Teutschenthal, d. **19. Mai 75**.

Todes-Anzeige.

Allen **Freunden** und **Bekanntten** die **traurige** **Nachricht**, daß **mein** **lieber** **guter** **Mann**, der **Telegraphist** **Gustav Sufziger**, **gestern** **Abend 8 Uhr** im **Alter** von **nur 29 J. 2 M. 25 T.** nach **schweren** **Leiden** in **Folge** einer **Nierenkrankheit** durch **einen** **sanften** **Tod** dem **Irdischen** **entrückt** und **zum** **Himmel** **eingegangen** ist. Das **Begräbniß** findet **Donnerstag** den **20. Mai** **Nachmittags 3 1/2 Uhr** vom **Trauerhause** aus, **Männische** **Str. Nr. 23**, **statt**. Um **stilles** **Beileid** **bittet** die **tiefbetrübte** **trauernde**
Ottilie Sufziger geb. **Goche.**
Halle a/S., d. **18. Mai 1875**.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 3/4 10 Uhr** **entschlief** nach **langen** und **schweren** **Leiden** **mein** **innigst** **geliebter** **Mann**, der **Berichts-Affessor** und **Procurator** der **Königl. Landesschule** **Porte**, **Herrmann Schwimmer**, was ich **hiermit** **statt** **jeder** **besonderen** **Meldung** **tiefbetrübt** **anzeige**.

Porte, den **16. Mai 1875**.
Marie Schwimmer
 geb. **Jaeger.** [H. 51864]

Erste Beilage.

* Zur Lage.

Die preussischen Bischöfe haben jetzt das Reskript der Staatsregierung vom 19. April 1875, welches sich auf die letzte Eingabe des Episkopats an den König bezog, in einem Schreiben beantwortet, welches in relativ maßvollem Tone gehalten ist. Eine Anzahl von Sätzen jenes Reskripts wird zu widerlegen versucht, meist mit der Behauptung, daß das, was die Staatsregierung in der bischöflichen Eingabe gelesen, in Wahrheit nicht darin gestanden habe. Daß dies nicht ohne gezwungene Distinktionen geschieht, ist selbstverständlich. Bemerkenswerth sind zwei Stellen der Antwort, in denen das Bedürfnis nach Versöhnung ziemlich scharf hervortritt, während die sonst üblichen Versicherungen vom „Ausharren“, „unerschütterlichem Festhalten am Glauben“, „Erduldung noch stärkerer Qualen“ u. dgl. diesmal fehlen. An der ersten jener friedensnachdemenden Stellen heißt es: „Wir würden es mit Freuden begrüßt haben, wenn zu einer derartigen Verständigung die Hand geboten worden wäre und auch jetzt würden wir Solches noch freudig begrüßen“. Die andere Wendung, welche auf eine ausdrückliche Vollmacht von oben schließen läßt, drückt die feste Ueberzeugung aus, daß der heilige Stuhl allen billigen Ansprüchen der königl. Staatsregierung zu entsprechen niemals abgeneigt sein würde“. Es scheint demnach sich nur noch um die Frage der Initiative zu handeln, was immerhin einen Fortschritt gegen die vollkommen unversöhnliche Sprachweise früherer bischöflicher Manifeste bekundet.

Römischen Blättern verdankt man jetzt den Wortlaut der Adresse, welche der Präsident des Mainzer Katholikenvereins, Freiherr v. Loë, am 13. d. M. dem Papste im Namen der deutschen Katholiken überreicht hat. Das Schriftstück ist in lateinischer Sprache abgefaßt und erinnert zunächst an die schon früher von deutschen Katholiken dem Papste zu Theil gewordenen Beweise der Ehrfurcht, welche jedesmal mit besonderer väterlicher Liebe entgegengenommen worden seien. Sodann begeben sich die Unterzeichner alsbald mitten in das politische Gebiet hinein. Die Adresse gebeknt der Cirkularnote des deutschen Reichslanzlers vom 14. Mai 1872 und verwarft sich gleich den Bischöfen gegen die angeblich falsche Auslegung katholischer Glaubenslehren, welche darin gegeben werde. Die Absender betheuern, daß keine menschlichen Ränke im Stande sein werden, sie jemals von ihrem römischen Pontifex loszureißen, weil sie jenes wahren Spruches eingedenk sind: „es ist durchaus nothwendig, daß jede Kreatur dem römischen Pontifex unterthänig sei, wenn sie selig werden soll“. Der zweite Punkt, über welchen Klage erhoben wird, betrifft die Abberufung des deutschen Gesandten beim römischen Stuhl, die der Reichstag am 4. Decbr. v. J. beschlossen hat. Den Adressanten scheint dies eine neue Maßregel „zur Durchführung des Zwiespalts zu sein, welche die Staatsregierung von der einzigen und dauerhaftesten Grundlage jeder politischen wie moralischen Ordnung losreißt“. Dagegen ist die Adresse des Lobes jener herrlichen Worte voll, die der Papst in der Encyclika vom 24. December 1873 so „wunderbar ausgesprochen“ hat. An die Stelle der Gesandtschaft des deutschen Reichs setzen die Absender die Gesandten des katholischen Volkes, welche schriftlich und mündlich zu den Füßen Sr. Heiligkeit darlegen und betheuern, daß sie sich nimmer von ihm trennen lassen wollen und einzig sind im Geiste „wie jene himmlischen Gesandten, die Engel, welche dem Papst umschweben“. Mit der Erlehung des apostolischen Segens und der Fürbitte beim allerheiligsten Herzen Jesu schließt das Dokument.

Der Kommission für das Unterrichtswesen lag unter Anderem eine Petition vor, welche die doppelte Besteuerung auf das dienstliche Einkommen betrifft und deshalb von prinzipieller Bedeutung ist. Ein Kreisrichter hatte nicht in dem Ort, wo das Gericht sitzt, sondern in einem benachbarten Dorfe Wohnung genommen und war von beiden Gemeinden zur Kommunal- und Schulsteuer herangezogen worden. Auf seine Beschwerde darüber wurde er zwar von der Kommunalsteuerpflicht in dem faktischen Wohnort befreit, jedoch die Pflicht in beiden Orten Schulsteuer zu zahlen, sowohl vom Kreisauschusse als vom Breslauer Verwaltungsgericht anerkannt. In dem Urtheile erkennt das Gericht zwar an, daß eine Doppelbesteuerung vorliege, daß auch die Verwaltungspraxis dem Kläger zur Seite stehe. Eine gesetzliche Vorschrift für eine Trennung existirt ja doch nicht und deshalb könne jener Verwaltungspraxis kein entscheidendes Gewicht beigemessen werden. Der Kreisrichter hat deshalb an das Abgeordnetenhaus die Bitte gerichtet, die Staatsregierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs aufzufordern, durch welchen eine mehrfache Besteuerung desselben Einkommens zu Schulzwecken für unzulässig erklärt wird. Die Kommission beantragt die Petition der Staatsregierung als Material für die bevorstehende Gesetgebung zu überweisen.

Die Stadt Caub im ehemaligen Herzogthum Nassau hat an das Abgeordnetenhaus das Eruchen gerichtet, die Mittel zur Befreiung der vorhandenen Gefahr eines Bergsturzes zu bewilligen und die Staatsregierung aufzufordern, die Abtragung des betreffenden Berges möglichst bald in Angriff zu nehmen. Aus den der Petitionskommission vorliegenden Berichten geht inebß hervor, daß sich weder die Höhe des Schabens, welcher der Stadt Caub bei einem Bergsturz drohe, noch die Höhe der erforderlichen Kosten im Voraus berechnen lasse. Der Regierungsvortreter machte in der Kommission auch darauf aufmerksam, daß man bei Behandlung der Sache die polizeiliche Seite von der wirtschaftlichen trennen müsse. Die Polizei habe die Pflicht, für die Sicherheit des Verkehrs und des Lebens zu sorgen, sie werde sich aber auf die Sperrung der unmittelbar bedrohten Häuser und Wege zu beschränken haben

und brauche ihre Thätigkeit nicht auf die Abtragung der Erdmasse zu erstrecken. Vom wirtschaftlichen Standpunkte aus handle es sich darum, von einer Anzahl Bürger der Stadt Caub eine drohende Vermögensbeschädigung abzuwenden. Hierzu sei der Staat rechtlich oder moralisch in keiner Weise verpflichtet. In der Kommission stellte sich darüber allseitiges Einverständnis heraus, daß in Folge des Bergsturzes der Stadt in Ansehung des Vermögens, der Gesundheit und des Lebens der Bewohner eine große Gefahr drohe, daß diese Gefahr von Tag zu Tag wachse und daß in irgend einer Richtung zur Verhütung von Beschädigungen und Nachtheilen etwas geschehen müsse. Die Kommission beantragt daher: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Petition der Gemeindevertretung der Stadt Caub der Staatsregierung zur geeigneten Berücksichtigung zu überweisen.

Aus Paris, d. 16. Mai, wird uns geschrieben: Wenn man die hiesigen Journale in die Hand nimmt und die zahllosen Notizen über Kommissions-, Fraktions-, Conferenzsitzungen u. dgl. liest, wenn man von den massenhaft auftauchenden Plänen der Parteien und ihrer Führer hört, so könnte man glauben, es herrsche hier ein reges parlamentarisches Leben, dessen Bewegung sich den weitesten Kreisen mittheilt. Dem ist aber durchaus nicht so; auf das öffentliche Leben macht die Kammer sowohl als das Parteigetriebe gar keinen Eindruck. Paris ist in vollster Pfingststimmung, alle Welt ist bei dem schönen Wetter in Bewegung und Niemand kümmert sich um die Verfaller Streitigkeiten. Wie sollten auch die Kämpfe in der Nationalversammlung das öffentliche Interesse noch antregen, da man immer wieder albekannte Dinge aufbringt und dabei nicht von der Stelle kommt. Jetzt, wo es gilt, das Gebäude, zu welchem man am 25. Februar den Grund legte, zu stützen und auszubauen, streitet man sich wieder um das schon breit getretene Geseß über den höheren Unterricht. Die Kommission, welche seit vielen Monaten über diesen Gegenstand beräth, hat gestern den neuen Unterrichtsminister Wallon gehört und mit ihm beschlossen, den Entwurf schon in diesen Tagen auf die Tagesordnung zu bringen. Herr Wallon ist zwar mit dem Unterrichtsgeße nicht zufrieden, er wagt aber keine prinzipielle Opposition, sondern hat nur einige bescheidene Modifikationen beantragt, gegen welche die Kommission keine Einwendungen zu machen hatte. Die Kammer wird daher die alten Debatten beginnen und die liberalen Väter des Gesetzes werden trotz der Konstitution der definitiven Republik einen Triumph feiern. Von sonstigen parlamentarischen Vorgängen ist nur zu bemerken, daß die zur Installierung der Deputirtenkammer eingesezte Kommission unter Führung des Architekten die Räumlichkeiten in Augenschein genommen, und sich mit den gemachten Vorschlägen einverstanden erklärt hat. Es soll sofort mit den Vorarbeiten begonnen werden, da der Architekt erklärte, daß wenn man den Bau sogleich beginne, er dafür stehen könne, daß der neue Saal nach der Bibliothekstraße hin beliegen am 1. December bezogen werden kann.

Bis zu welchen politischen Excentricitäten man sich in Frankreich versteigen darf, davon liefert er in Belleville gefeiertes Fest einen interessanten Beweis. Es hatte sich dort nämlich eine Anzahl von Männern vereinigt, um den Jahrestag der Ermordung Heinrichs IV. am 14. Mai 1610 festlich zu begehen. — Mit einiger Spannung hatte man dem gestrigen Tage entgegengeesehen, an welchem die hier übliche Medioliquidation an der Börse vor sich gehen sollte. Nach der vorausgegangenen Larube erwartete man Schlimmes zu hören, es hat sich indeß gezeigt, daß sich die Verhältnisse wesentlich gebessert haben. Während in den ersten Tagen des Monats, dem Beispiele des April folgend, die meisten Werthe eine Baasse erlitten, trat in der letzten Woche wieder Hauffe ein. Ein großer Theil der Verluste vom vorigen Monat ist gedeckt und die Liquidation ist mit großer Ruhe vor sich gegangen.

Im englischen Unterhause zeigte der irische Deputirte, Mr. Sullivan, an, er werde am nächsten Donnerstag die Aufmerksamkeit des Hauses auf die vom deutschen Botschafter im Nationalklub gehaltene Rede lenken und den Premierminister interpelliren, ob das Erscheinen eines auswärtigen Botschafters in einem politischen Klub und solche Auslassungen wie die des Vertreters Deutschlands bei dieser Gelegenheit in Uebereinstimmung mit diplomatischem Brauch ständen. Das Haus empfing diese Ankündigung mit Gelächter. — In London wird zu Zeichnungen auf eine Emission von 55,000 £ in Sprocentigen Prioritätsaktien der Westfälischen Bergwerksgesellschaft von je 10 £. eingeladen. Das Unternehmen ist dem Prospekt zufolge u. A. zu dem Zweck gegründet worden, um die Bergwerke der Westfälischen und Heiberger Silberbleibergwerksgesellschaften käuflich zu erwerben und zu exploitiren. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 210,000 £. angesetzt.

Während hier zu Lande Alles Frieden athmet, befindet sich das nördliche Spanien fortwährend in vollem Kriegszornate. Die Carlisten haben wiederum einen Vorstoß gegen Guetaria gemacht und die Stadt heftig bombardirt, sind aber mit starkem Verluste zurückgewiesen worden. Das Resultat verdankt man besonders der Unterstützung von Seiten der Flotte, welche nicht allein bei Guetaria thätig mit eingriff, sondern auch Zarauz und Zumaya, die Stützpunkte der Carlisten, energisch beschoss. Der General Montenegro durchbrach das Centrum der Carlisten, worauf der Rückzug erfolgte. Leider hört der Befehl unter den Truppenbefehlshabern nicht auf, fast jede Woche erhalten die Abtheilungen neue Führer. Jetzt ist der in Ungnade gefallene General Quevedo wieder rehabilitirt worden und soll schon morgen den Oberbefehl über die Nordarmee übernehmen.

Meteorologische Beobachtungen.

17. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,01 Par. L.	336,96 Par. L.	336,67 Par. L.	336,34 Par. L.
Dunstdruck	2,13 Par. L.	2,40 Par. L.	3,08 Par. L.	2,54 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	50,4 pCt.	59,6 pCt.	65,4 pCt.	51,8 pCt.
Luftwärme	8,6 C. Rm.	13,0 C. Rm.	9,9 C. Rm.	10,5 C. Rm.
Wind	NW 1.	NO 1.	NO 1.	—
Himmelsanfsch.	heiter 1.	heiter 1.	heiter 2.	heiter 1.
Wolkenform	Cumulus.	Stratus.	Stratus.	—

18. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,09 Par. L.	332,35 Par. L.	330,23 Par. L.	331,89 Par. L.
Dunstdruck	3,53 Par. L.	3,10 Par. L.	4,14 Par. L.	3,59 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	69,6 pCt.	36,2 pCt.	63,1 pCt.	56,3 pCt.
Luftwärme	10,8 C. Rm.	17,4 C. Rm.	14,0 C. Rm.	14,1 C. Rm.
Wind	O 1.	—	O 1.	—
Himmelsanfsch.	heiter 1.	wolkig 6.	trübe 9.	zieml. heiter 5.
Wolkenform	Stratus.	Cum. Cum.-str.	Cum. Cum.-ni-	—

**Bekanntmachungen.
Vortheilhafte
Güter-, Mühlen- und Grundstücks-
Verkäufe.**

Landgut in Thüringen, in der Nähe eines bedeutenden, schön gelegenen Badeortes, mit ca. 445 Morg. gutem Acker, wovon 330 unterm Pflug und das andere großentheils Wasserwiesen, sehr guten Gebäuden und Inventar, für 15tausend Thaler bei einer Anzahl. nach Uebereinkunft zu verkaufen.

kl. Landgut mit Ziegelei, Nähe Leipzig, guten Gebäuden u. vollst. Inventar für 15tausend Thaler bei 5-6tausend Thaler Anzahlung zu verkaufen.

kl. Landgut Nähe Merseburg, 70 Morgen Acker, guten Gebäuden, vollst. Inventar, für 13tausend Thaler bei einer Anzahlung von ca. 5tausend Thaler.

Wassermühle, ausreichende Wasserkraft nebst ca. 33 Morgen Land, guten Gebäuden, für 15tausend Thaler bei 5tausend Thaler Anzahlung.

Brauerei, in Thüringen gelegen, vollst. Zubehör, Malzbarre, 2 Felsenkeller, ca. 10 Morg. Land, Wiese u. Holz, für 13,500 bei 5tausend Thaler Anzahlung zu verkaufen oder gegen kl. Landgut zu vertauschen.

Wassermühle bei Cisleben, mit ausreichender Wasserkraft und ca. 14 Morgen Land, für 14tausend Thaler bei ca. 5tausend Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Hausgrundstück in Halle, Nähe der Bahn, zu jeder Fabrikanlage passend, preiswerth zu verkaufen.

Hausgrundstück in Merseburg, mit Garten, Vorder- u. Hintergebäude, passend zur Einrichtung eines Gasthofs, für 5tausend Thaler bei einer Anzahlung von 1tausend Thlr. zu verkaufen.

Hotel I. Ranges am Harze gelegen, mit 20 Fremden-Zimmern, vollst. Inventar, Hotel-Omnibus, für 17tausend Thaler bei 5tausend Anzahl. zu verkaufen. Dieses Hotel erfreut sich wegen der guten Lage eines steten Fremdenverkehrs. Alles Nähere auf frankirte Anfragen durch

Louis Kantz, Halle a/S.

Freitag den 21. d. M. erhalte ich bei mir in Gärten einen Transport eleganter, gut gerittener englischer Reitpferde sowie fromm eingefahrener Wagenpferde.
Louis Victor.

Für ein **Provincial-Bankgeschäft** wird ein im Fach routinierter, selbständiger junger Mann zum baldigen Antritt gesucht. Offerten nebst Referenzen sub **Nr. 5.676** an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg entgegen.

1 Dolant. od. Lehrling mit d. nöthigen Schulkenntnissen sucht Rittergut Wickerode, Stat. Rossla.

Blitzableitungen von Kupferdraht, vollständig isolirt, liefern sofort inclusive der Anbringungs-Kosten den Meter für 2 1/2 Mark.
Merseburg.
Christ & Sohn.

Endlich
Endlich
Endlich
Endlich
— doch noch verlobt.

Gasthof-Verkaufe.
Ein **Gasthof** mit grossem Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, circa 9 Morgen Feld und Garten mit Anlagen und Schiessstand, eine halbe Stunde von Weissenfels entfernt verkauft aus freier Hand der

Gastwirth Falke
in **Untergreislau.**

Vachtgüter von 8 bis 300 Morgen in Baiern, u. d. Fürstenthümern gelegen, können sofort übernommen werden.

Halle, a/S. Grünstr. 2.
Adelbert Kriele.

Für mein Material-Waaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen einen Lehrling

Ploehkau b. Bernburg
Albert Oppermann.

Gesucht wird zum 1. Juli von einer kinderlosen Herrschaft auf dem Lande bei Nordhausen ein braves tüchtiges Dienstmädchen, welches gründliche Erfahrung in Küche und Hausarbeit haben muß, auch plätten und waschen versteht. Lohn 40 Thaler, außerdem noch circa 20 Thaler an Geschenken und Trinkgeldern. Zu erfragen bei **Ed. Zuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein guter, zuverlässiger **Schneidemüller**, welcher schon längere Zeit als solcher auf einem **Dampfsägewerk** fungirt hat, kann am 1. Juli d. J. Stellung erhalten bei **Fr. Starke in Weida**. Es wird bei der Meldung um Einsehung oder Vorlage der Zeugnisse gebeten. Meldungen wolle man direkt an mich gelangen lassen.

Commiss-Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher bisher in einem **Material-Gesengeschäft** gearbeitet, sucht gestiftet auf gute Referenzen per 1. Juli d. J. anderweitig Stellung, gleichviel in welcher Branche. Offerten bittet man unter **Nr. 3149** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. einzusenden.

1 tücht. Landwirthschafterin, 1 Wirthschafterin, die läng. Jahre einer Gastwirthsch. selbst. vorgeh. such. sofort Engagem.

Jun. Mädch. z. Erl. d. feinen Küch. bei bill. Lehrgeld gesucht durch

Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Ich suche zum 1. Juni oder 1. Juli einen tüchtigen Verwalter, der schön in Rübenwirthschaften thätig gewesen. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Domaine Schönewerda b/Artern.
Mertins.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, welche mit allen weiblichen Handarbeiten sehr vertraut ist, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Erzieherin bei Kinder. Adr. bittet unter **Nr. 5.7169** an die **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Cie.**

Schaf-Verkauf.
250 Lämmer, drei Monat alt, South-Down-Halbblut, u. 200 Zuchtschafe.
Pfaff, in Reitsch.
Eisenbahnstation.

practisch ausgeübter **Grubenbeamter**, auch mit **Briquettes- und Rappress-Fabrikation** vertraut und gegenwärtig noch in Dienst, sucht, event. auch sofort, Stellung. Offerten durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** unter **Nr. 3152** erbeten.

Auf ein Mählgut wird eine **Kinderermühle** für zwei kleine Kinder, welche gleichzeitig auch das Plätten der Kinderrösch zu besorgen hat, gesucht. Meldungen, unter Anschluß der Zeugnißabschriften sind unter **Nr. 3141** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** einzusenden.

Ein mit der inneren Wirthschaft vertrauter zuverlässiger Hofverwalter findet zum 1. Juni oder 1. Juli bei hohem Gehalt Stellung.

Nur bewährte Bewerber finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Im Mai 1875.
Rittergut Gerbstedt.

Verkauf einer Restauration.
Eine in einem großen Dorfe gelegene, schmunghaft betriebene Restauration mit umfangreichen neuen Gebäuden, soll veränderungs halber für 4500 Th. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt
C. Köbel in Duerfurt.

Ein **can. theol.** sucht zum ersten Juli eine **Hauslehrerstelle**, in der ihm etwas Zeit zum Privatstudium bleibt. Näheres zu erfahren unter **Nr. B. postlagernd Rützen, Prov. Sachsen.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Stations-Vorsteher zu Briesbrücken in Voßtringen, **Herrn Ernst Perichke** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzugeben.
Halle a/S., d. 16. Mai 1875.
J. C. Jonas.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Jonas
Ernst Perichke.
Halle. Briesbrücken.

Verbindungs-Anzeige.
Verspätet.
Unsere am 27. April zu Zeitz vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten in der Ferne an.
Hannover, d. 15. Mai 1875.
Emil Schwachmann,
Emma Schwachmann
geb. **Wöttger.**

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr erdete ein sanfter Tod das theuere Leben unser innig geliebten Mutter, der verw. Frau Gerichtsrath **Reinert geb. von Horn.**

Diese Trauernachricht widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Cisleben, d. 18. Mai 1875.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 4 Uhr meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Emilie geb. Creutzmann** sanft entschlafen ist.
Spickendorf, d. 19. Mai 1875.
Carl Creutzmann
und Kinder.

Telegraphische Depeschen.

Venedig, d. 18. Mai. Der Ministerpräsident Minghetti ist hier eingetroffen, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin des deutschen Reichs zu begrüßen. Heute Nachmittag begaben sich Ihre K. K. Hoheiten in Begleitung des Ministerpräsidenten nach dem Vido.

Rom, d. 18. Mai. Die Deputirtenkammer nahm heute das definitive Budget des Ministeriums des Aeußern für 1875 an. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti-Venosta, beantwortete dann eine Interpellation des Deputirten Morelli Salvatore über die Ausführung eines Beschlusses der Deputirtenkammer, betreffend die Errichtung von internationalen Schiedsgerichten. Der Minister erklärte bei dieser Veranlassung, Italien habe seine Interessen mit den Interessen des Friedens verknüpft und die der Regierung gegebenen Zusicherungen der auswärtigen Regierungen gestatten derselben, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen. — Die Nachricht, daß der Cardinal Antonelli ernstlich erkrankt sei, kann von gut unrichtiger Seite als unbegründet bezeichnet werden.

Berlins, d. 18. Mai. Die Nationalversammlung genehmigte heute den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs. Der Justizminister Dufour legte darauf die konstitutionellen Ergänzungsgesetze über die Wahl des Senats und über die Beziehungen der Gewalten vor und beantragte deren nochmalige Ueberweisung an die konstitutionelle Kommission. Der Deputirte Luro von linken Centrum stellte den Gegenantrag, dieselben an eine Spezial-Kommission zurückzuverweisen. Obgleich der Justizminister die Annahme seines Antrages wiederholt dringend befürwortete, entschied sich die Versammlung mit 320 gegen 301 Stimmen für die Ueberweisung der beiden Gesetzentwürfe an eine Spezial-Kommission. Die Legitimisten und die Bonapartisten stimmten mit der Linken. Der Vorsitzende der konstitutionellen Kommission, Barbie, erklärte darauf, diesem Votum der Nationalversammlung gegenüber müsse die Kommission ihr Mandat niederlegen und die Weiterberathung des Wahlgesetzes fallen lassen. Laboulaine protestirte im Namen der Minorität der Kommission gegen die Befugnisse des Vorsitzenden, die Mandatsniederlegung der sämmtlichen Mitglieder der Kommission auszusprechen und erklärte, die Berathung des Wahlgesetzes fortführen zu wollen. Eine Entgegnung von Barbie wurde durch den Präsidenten der Versammlung abgelesen, der den Zwischenfall unter dem Hinweis für beendet erklärte, daß die Kommission das Wahlgesetz ohne Anstand weiterberathen könne, da dasselbe nicht den Charakter eines konstitutionellen Gesetzes habe. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Newyork, d. 18. Mai. In der Bekanntmachung des Schatzsecretärs Briston, betreffend die Einziehung von fünf Millionen ^{5/20} Bonds, wird gleichzeitig mitgetheilt, daß von dem Syndicat für die fundirte Anleihe ein gleicher Betrag auf die Anleihe übernommen worden ist. — In den östlichen Staaten haben Heuschreckenschwärme große Verheerungen unter dem Getreide und den Halmfrüchten angerichtet. — Der ehemalige Vicepräsident der Vereinigten Staaten, Breckerridge, ist gestorben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 18. Mai.

Eheschließungen: Der Kaufmann A. D. Kirken, Landwehr e. 3, und J. L. H. Hartig, Klausborvorstadt 7. Geboren: Dem Schuhmachermeister F. W. Strofer eine Tochter, Liebenauerstraße 9. — Eine uneheliche Tochter, Entb. Anst. — Dem Schneidermeister F. Gerike ein Sohn, große Märkerstraße 27. — Dem Steinbauer W. Wagner eine Tochter, Kaufstraße 17. — Dem Fabrikarbeiter F. Thormann eine Tochter, Unterberg 11. — Dem Schmied A. Acke ein Sohn, Breitestraße 8. — Eine uneheliche Tochter, ein unehelicher Sohn, Entb. Anst. — Ein unehelicher Sohn, Luckengasse 5. — Eine unehel. Tochter, Leinigerstraße 9. Gestorben: Der Buchapporteur Hermann Adlung, 23 Jahr 10 Monat 18 Tage, Lungenschmerzen, kleiner Sandberg 20. — Der Zimmermann Wilhelm Hertel, 48 Jahr 7 Monat 23 Tage, Lungenschlag, kleine Steinstraße 5. — Der Telegraphist Gustav Hufziger, 29 Jahr 2 Monat 27 Tage, Verjaehrte Nierenkrankheit, Rannischerstraße 23. — Des Werkführer G. Lauer Tochter Louise Henriette Helene, 2 Jahr 8 Monat 6 Tage, Tuberculose, Mauerstraße Nr. 14.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 18. bis 19. Mai.

Kronprinz. Hr. v. Kreibitz m. Guter a. Dresden. Hr. Reg. Rath Schmeiger m. Fam. a. Schwerin. Hr. Stud. C. v. Freitag a. Berlin. Die Herrn Rittergutsbes. Dohren a. Kahrenroda, Kaus a. Marienburg. Hr. Referendar Brendel a. Dresden. Die Herrn Kauf. Wälf a. Hannover, Joachim a. Braunschweig, Richter a. Magdeburg, Uhorn a. Magdeburg, Richter a. Grimma, Moser a. Aalen, Heise u. Klein a. Leipzig, Becker a. Ansbach. Stadt Bärlich. Hr. Rittergutsbes. Franke a. Freiburg i. Baden. Hr. Fabrikbes. Bölling m. Tochter a. Magdeburg. Hr. Brauereibesitzer Förster m. Fam. a. Altenburg. Hr. Ober-Kontrollrath Johanns a. Ebn. Hr. Oberförster Wittmer a. Reichendorf. Hr. Rent. Jütlinger a. Hochwald. Hr. Director Singer m. Schweser a. Hamburg. Die Herrn Kauf. Haagenberg a. Magdeburg, Joseph a. Berlin, Gantzer a. Dresden, Reichmann a. Freiburg i. Schwiz, Sanger a. Calbe, Henze a. Ettlin, Mauer a. Fürstentum, Hund a. Nordenburg i. Schlesien, Wisingerling a. Altenburg, Herlich a. Frankfurt a. O., Hiltz a. Brandenburg, Singer a. Bernburg, Hoffmann a. Rothembach, Hanerlich a. Stendeburg, Merich a. Paris. Stadt Hamburg. Hr. Rent. Strupp a. Königsberg. Hr. Mühlbesitzer Neubauer a. Dornroda. Die Herrn Kauf. Belsstein a. Fürth, Scholz a. Gera, Schneider a. Münsler, Dito Brosen a. Berlin, Hönig a. Dresden. Goldene Kugel. Hr. Rittmeister u. Rittergutsbes. Schmidt a. Vordendorf. Hr. Ingenieur Schulz m. Frau a. Zeitz. Frau Wollmann m. Tochter a.

Berlin. Hr. Ingenieur Schäfer a. Hamburg. Hr. Maurermeister Tandler m. Frau a. Berlin. Hr. Stadtrath Junge a. Mauen. Hr. Kgl. Bank-Cassier Wittkowsky a. Mühlhausen. Die Herrn Kauf. Schwalbach, Sang u. Borchert a. Berlin, Jünger a. Gera, Wellwein a. Hamburg, Goldschmidt a. Magdeburg, Barthel a. Eisenburg, a. Hannover, Etang a. Cassel, Freiburg a. Berlin, Jünger a. Gera, Erlanger a. Magdeburg, Brett a. Wien. Aufseher Hof. Hr. Einjährig-Freiwilliger Pastor a. Thörn. Hr. Oberlehrer Scholz a. Burg. Hr. Stud. jur. Bucher a. Berlin. Hr. Rittersgutsbes. Baron v. Dypel a. Mecklenburg. Hr. Outsbes. Böerner m. Fam. a. Eöthen. Die Herrn. Fabrik. Caros m. Frau u. Schaller a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Knapp, Hammann m. Frau u. Schmidt m. Frau a. Berlin, van der Kelder a. Amsterdamm, Kuch a. Nordhausen, Spittel a. Cottbus, Fruesdorf m. Frau a. Niemburg, Borchard m. Fam. a. Breslau, Wehner a. Nordhausen.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 20. Mai.

Landesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Nachhaus. Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Nachhaus Zimmer Nr. 7, 1. Stadtkasses Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1. Stadtkasse Sparkasse: Kassensunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Stadtkasse f. d. Saalkreis: Kassensunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 27. Spar- u. Vorshus-Verein: Kassensunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6. Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schatzhaus (mit Cours-Not.). Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr R. dem Kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Annahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bismarck u. Vestzimmer in der „Tulpe“. Schachclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräderstraße. Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle. Männergesangverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“. Handwerkermeister-Vereinstafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“. Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Concert in Freyberg's Garten. Concoete. Zynoler Concertsänger-Gesellschaft (A. Rainer) a. dem Silberthale Ab. 8 im Neuen Theater. Zivill-Theater (Brockenhaus): Ab. 8 „Carl der Zwölfte auf dem Rücken“, historisches Lustspiel. Circus Herzog-Schumann: Ab. 7, Königsstr., Ecke der Merseburger Chaussee. Ausstellungen. G. H. H. g's Kunst- und Kunstwert-Ausstellung (Unter-Leipzigerstr. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Zabel's Bade-Anstalt im Kurfürstent. Jüdisch-römische Bäder: zur Herren täglich Mitttags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Deyer's Bade-Anstalt ersieht zu jeder Tageszeit alle Sorten Bäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

19. Mai 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin-Märkische 86, —. Eöln-Mündener 107,25. Rheinische 115,75. Oester. Staatsbahn 541, —. Lombard 230, —. Oester. Creditactien 430, —. Amerikaner 98,99. Preuß. Consolidirte 105,60. — Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (aelter) Mai 188, —. September/October 189,50 Mark. Roggen. Mai 159, —. Juni/Julii 149,50. Septbr./Octr. 148,50 Mark. Gerste loco 129-178 Mark. Hafer. Mai 182, — Mark. Spiritus loco 52,70. Mai 53,3. August/September 55,30 Mark. Rübsöl loco 57,0. Mai 57,60. September/October 60,80 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 19. Mai 1875.

Verglich-Märkische St. Act. 89,75. Berlin-Anhalt. St. Act. 112, —. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 83,60. Eöln-Mündener St. Act. 107,15. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 107,75. Berlin-Stettiner St. Act. 139, —. Oesterreichische St. Act. A. C. 140,75. Rheinische St. Act. 115,50. Junge Rheinische 106,75. Rumänische St. Act. 34,70. Lombarden 229,50. Franzosen 530, —. Oester. Cr. Act. 429, —. Braunsch. Credit —. Pr. Bod.-Cred. Act. Bank 100,10. Darmf. Bank Act. 134,10. Disc. Comm. Anst. 165, —. Laurahütte 102,75. Dortmunder Union-Act. 15,25. Louise Tiefbau 46 —. Siberia & Schanrock 49,25. Gelsenkirchen 110, —. Commern 93, —. — Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendungen.

1) Ein Packet an die Wittve Charlotte Chrystal in Tesau bei Raffenburg. 2) Ein Packet an Ermin Emmrich in Braunschweig. 3) Ein eingeschriebener Brief an Gustav Weber in Lindenau; Absender Sergeant Roderwald ist nicht zu ermitteln. Halle a/S., den 19. Mai 1875.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Pianofortefabrikanten Rudolph Hartensfeld hier hat der Rechtsanwalt Krukenberg für die Handelsgesellschaft G. Gräb S Söhne hier nachträglich eine Forderung von 524 Th. 3 Gr. 3 Pf. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

10. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a. d. Saale, den 14. Mai 1875.

Königl. Preuß. Kreisgericht. 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

(93.) Bosse.

Beizer Eisengießerei und Maschinenbau - Actien - Gesellschaft.

Bilanz

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1874.

Activa.

An Grundstück- und Gebäude-Conto:					
Bestand am 1. Januar 1874	206228	18			
Abschreibung 3 1/2%	7218		199010	18	
An Maschinen-, Utensilien- u. Werk- zeug-Conto:					
Bestand am 1. Januar 1874	68069	17			
Neuanschaffung pro 1874	4801	7 6			
	72870	24 6			
Abschreibung 5%	3643	16 6	69227	8	
An Geschirr-Conto:					
Bestand am 1. Januar 1874	1796				
Abschreibung 20%	359	6	1436	24	
An Modell- und Zeichnungs-Conto:					
Bestand am 1. Januar 1874	14496	22 6			
Neuanschaffung pro 1874	3300				
	17796	22 6			
Abschreibung 20%	3559	12 6	14237	10	
An Fabrications-Conto:					
Bestand an fertigen und halbfer- tigen Fabricaten			52847	7	
Bestand an Materialien			55617	4 6	
An Cassa-Conto:					
Bestand am 31. December 1874			3851	7 6	
An Conto-Corrent-Conto:					
Debitoren in laufender Rechnung	222535	14 4			
Abschreibung 2%	4450	21 4	218084	23	
Sa. Thlr.			614312	12	

Passiva.

Per Actien-Capital-Conto			400000		
Per Hypotheken-Conto			30000		
Per Conto-Corrent-Conto:					
Creditoren in laufender Rechnung			122414	16 11	
Anzahlung auf uns ertheilte Aufträge			8197	5 7	
Per Dividenden-Conto:					
Noch nicht erhobene Dividende pro 1873			367	15	
Per Reservefonds-Conto:					
Bestand am 1. Januar 1874	4981	21			
5% Zinsen pro 1874	249	3	5230	24	
Per Extra-Reservefonds-Conto:					
Bestand am 1. Januar 1874	7140	28 6			
5% Zinsen pro 1874	357	1 6	7498		
Per Conto zur Verwendung im In- teresse der Arbeiter:					
Bestand am 1. Januar 1874	4981	21			
Davon verwendet			4937	21	
			222	6	
4 1/2% Zinsen pro 1874			5159	27	
Per Delcredere-Conto					
Bestand am 1. Januar 1874			9427		
Per Gewinn- und Verlust-Conto:					
Uebertrag vom Jahre 1873	550	5 3			
Reingewinn pro 1874	25467	8 3	26017	13 6	
Sa. Thlr.			614312	12	

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1874.

Debet.

An Handlungsunkosten-Conto:					
Gehälter an Vorstand u. Beamte, Reisepesen, Asscuranzgebüh- ren, Steuern, Portis ic.			23435	24 1	
An Zinsen- und Agio-Conto:					
Hypotheken- und Banquierzins- sen ic.			10799	13 10	
Amortisations-Conto:					
3 1/2% Abschreibung auf Grundstück- u. Gebäude-Conto	7218				
5% " auf Maschinen-, Utensilien- u. Werk- zeugs-Conto	3643	16 6			
20% " auf Geschirr-Conto	359	6			
20% " auf Modell- u. Zeich- nungs-Conto	3559	12 6	14780	5	
An 2% Abschreibung auf Debitoren			4450	21 4	
An Bilanz-Conto:					
Uebertrag aus dem Jahre 1873	550	5 3			
Reingewinn pro 1874	25467	8 3	26017	13 6	
Derselbe vertheilt sich:					
5% zum Reservefonds v. 25467.8.3	1273	10 6			
5% Tantème an den Aufsichtsrath	1273	10 6			
5% do. an den Vor- stand und Beamte	1273	10 6			
5% zur Verwendg. im Interesse d. Arbeiter	1273	10 6			
5% Dividende auf 400000 Th. p. 1874	20000				
Uebertrag auf 1875	934	1 6			
			26017	13 6	
Sa. Thlr.			79483	17 9	

Credit.

Per Fabrications-Conto:					
Gewinn pro 1874			78933	12 6	
Uebertrag vom Jahre 1873			550	5 3	
Sa. Thlr.			79483	17 9	

Zeig, den 31. December 1874.

Der Aufsichtsrath.

B. Friedheim, Vorsitzender.

Die Direction.

H. Schaeде.

Die für das Geschäftsjahr 1874 mit 5 \mathcal{M} . = 15 Mark pro Actie festgesetzte Dividende kann gegen Einlieferung des Dividenden-
beir des Nr. 3 vom 1. Juli a. c. an
bei dem Banthause J. F. A. Zürn in Berlin, Behrenstr. 24,
Reinhold Steckner in Halle a/Saale, und im Comtoir der Gesellschaft in Zeig
erhoben werden. " " "

Zeig, den 15. Mai 1875.

Beizer Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath.

B. Friedheim, Vorsitzender.

Die Direction.

H. Schaeде.

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich.

Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen** etc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedereisende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Seifert. Preis pr. Fl. 7 1/2 Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Fl. 15 Sgr.

Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen (Thymolseife etc.) empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin

Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Gasthöfe, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Material-Geschäfte etc.

sind zu verkaufen resp. zu verpachten. **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Capitalien auf gute Hypothek u. Wechsel auszuliehen durch **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

1 geräum. neues Hausgrundstück Nähe d. Paradeplatz mit über 60% Mietherr. ist zu verk. Preis 12,000 \mathcal{R} . od. 1/2 Anz. Näh. Breitestr. 6p.

Durch die Anwendung Ihres mir durch einen geneigten Kunden empfohlenen **Balsam Bili-ger** bin ich von meinen seit 8 Monaten gefühlten heftigen **Rheumatismus = Schmerzen** demmaßen wieder hergestellt, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich wandle vorher alle möglichen Mittel, selbst spanische Fliegen, jedoch ohne jealichen Erfolg an und wurden die Schmerzen je heftig, daß dieselben mich an der Arbeit hinderten. Von dem Gebrauch Ihres Balsam Bili-ger war ich innerhalb 10 Tagen nicht allein den Schmerz los, sondern zu meiner größten Freude, vollständig wieder hergestellt. Ich stelle deshalb meinerseits die Bitte, im Interesse der Leidenden, den Brief veröffentlichten zu lassen etc. etc.

Berlin, 13. Nov. 1871.
Georg Farkel,
Wallstraße 74 75.

*) Zu beziehen durch die Engel-Apothek, Halle.

Gut-Verkauf.

Ein Gut mit 570 Morgen Areal, davon 40 Morgen süße Wiese, 10 Morg. Holz, der Boden ist ein milder mit Vehm-Sandmischung, sehr tragbar, Ernte-Ausichten gut, Gebäude gut, sind mit 20,000 \mathcal{R} . versichert, große Garten-Anlage, lebendes Inventar, 30 St. Oldenburger Rinder, 8 St. Pferde u. Dähnen, schöne Schweine-Zucht, liegt nahe der Bahn, Preis 63,000 \mathcal{R} . Anzahl. 20,000 \mathcal{R} . Restkapital 4 1/2 % fest, habe ich im Auftrag sofort zu verkaufen. **L. Flinker, Kausberg** bei Dürrenberg.

Für eine Cigarren-Fabrik wird ein

Reisender

gesucht, welcher schon längere Zeit in dieser Branche Thüringen, Provinz Sachsen und Anhalt bereist hat. Vorkläufiges Gehalt 1000-1500 \mathcal{R} markt. Gef. Adressen mit Beifügung der Zeugnisse wolle man **sub M. V. # 16** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. einfinden.

Eine Dreschmaschine mit tiefstehendem Schütrelzeug, dreitheilige Ackerwalzen und verschiedene Ackergeräte stehen zum Verkauf in Röglich Nr. 2.

Bekanntmachung.

Den Besuchern des Petersberges von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß die Personenbeförderung mit dem 10 Uhr 45 Minuten von Wallwitz abgehenden Güterzuge wie früher stattfindet und lade ich zu recht zahlreichem Besuch hierdurch freundlichst ein.

[B. 7175]

Römer, vormals **Wehde**.

Ober-Röblinger Briquettes und Pressteine hat stets vorräthig und offerirt billigst

Gustav Mann junior,

a. d. Magd.-Leipz. Bahn Delitzscher Str. 7 u. gr. Ulrichsstr. 11.



Hubbard!
combinirte und specielle
Getreide- und Grasmähmaschine

mit veränderlicher Messergeschwindigkeit und ganz eingeschlossenem Triebwerk, gebaut von dem

Rochester Agricultural-Works

Rochester N. Y.

General-Agenten:

M. Claassen & Comp., Berlin W., Mohrenstr. 42/43.

Zwanzig tüchtige Keßelschmiede

finden noch dauernde Beschäftigung in der **Dampfkeßelfabrik** von **Chr. Meyer**. Auch wird daselbst ein **kräftiger Laufburche** gesucht.

Neues Theater.

Donnerstag den 20. Mai

Zweites Concert

der durch die „Gartenlaube“ bekannten **Thyroler Concert-Sänger-Gesellschaft A. Hainer** aus dem **Zillertale**.

Entrée: Mittelloge 1 \mathcal{R} . Saal 75 \mathcal{R} . Seitenloge 50 \mathcal{R} .
Anfang 8 Uhr. [B. 7131]

Mein in der schmalen Straße Nr. 391 belegenes, fast neues Wohnhaus nebst Zubehör, worin seit 60 Jahren Materialwaaren-Geschäft und Destillation betrieben wird, **oder** auf dem Gr. Neuenwege 55 belegenes Grundstück mit Produktengeschäft, bin ich willens sofort preiswerth zu verkaufen.

Duedlinburg, im Mai 1875.

F. Wicht.

Die Restauration zum Markgrafen, Brüderstraße 9, zu verpachten.

In dem Nebenhause, Hl. Steinstraße, soll ein Verkaufsladen eingerichtet werden, je nach Wunsch der Reflectanten.

Fr. Bretschneider.

Lehrlings-Gesuch.

Für das Comtoir eines Fabrik-geschäfts en gros et en detail wird zum halbjährigen Antritt ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. Adressen unter Chiffre M. C. # 14 beliebe man an **Ed. Stüdrath** in der Exped. dies. Btg. gelangen zu lassen.

Für das **Comtoir** einer Maschinenfabrik wird pr. 1. Juli e. ein **Commis** gesucht. Offert. unter **F. F. # 30** postlag. Halle a/S.

Ein 2 1/2 jähr. schwarze scheitiger Sprungbulle steht zu verkaufen im Gute Nr. 1 zu Eismannsdorf.

Ein Wohnhaus in der Nähe des Gymnasiums mit Vorgarten und Werkstat ist für **6600 Thlr.** zu verkaufen. Reflectanten belieben Adressen unter **Hl. 5,674b** bei **Haasenstein & Vogler**, hier, niederzulegen.

„Deutscher Wein-Reisender.“

Ein Wein-Geschäft in Bodeaur (keine sogenannte Gesellschaft), welches sich nur mit Weinen beschäftigt, die für den Consum reif sind, sucht einen Vertreter für den hiesigen Platz und Umgegend. Dasselbe reflectirt inbezug nur auf solche Bewerber, die eines, wenn auch nur bescheidenen Absatzes sicher sind, sich also nicht allein auf die Kunden der Firma zu beschränken brauchen und sich eine dauernde Stellung schaffen wollen.

Gestl. deutsche Offerten sub **J. K. 5095** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin S.W.

Offene Stellen

für 1 Koch, 2 Kochmamsells, 2 j. Mädchen zum Erl. d. f. Küche. 2 tüchtige Kellner u. 1 Kellner-lehrling durch **F. A. Pegerling**, Köpferplan 4.

Tivoli-Theater (Brockenhaus).

Donnerstag den 20. Mai: **Carl der Zwölfte auf Rügen**, historisches Lustspiel in 4 Aufstellungen von Loeb. Anf. Punkt 8 Uhr Abends. Kassenpreise: 1. Platz 75 Pf., 2. „ 50 „ Kinder unter zwölf Jahren 25 „ Billets 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf. sind bei Herrn **Berger**, gr. Ulrichstr. 30, und im Brockenhause bei **Hrn. Moritz** zu haben. Dugendbillets nur im Theaterbureau.

Circus Herzog-Schumann, Königl. Cde d. Merseburger Straße. Heute, Donnerstag d. 20. Mai 1875 7 1/2 Uhr

Grosse Vorstellung mit neuem Programm und sind die großartigsten Piecen folgende: Zweites Auftreten des

Nothhant-Indianers John sonjon batchi, der größte Künstler in seiner Art.

1. Mal: **Ben Aly**, arabischer Hengst, geritten von **Hrn. Stallmeister Nyegaard**.

1. Mal: **Dryladi**, trafehner Rapphengst, in Freiheit vorgeführt von **Hrn. Dir. Herzog**.

1. Mal: **Atlas und Ellinor**, zwei arabische Schimmelhengste in Freiheit, zu gleicher Zeit vorgeführt vom **Dir. Schumann**.

1. Mal: **Vadio**, portug. Schimmelhengst, geritten von **Fräul. Martha Schumann**.

1. Mal: **Deutsches Triumph-Manöver**, geritten von 6 Damen und 6 Herren in der brillantesten Ausstattung.

Auftreten sämtlicher Clowns. Alles Nähere durch Tageszettel.

Morgen Freitag: **Große Vorstellung. Die Direction.**

Billets sind zu haben in der Stadt bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt.

Braumbier

Dienstags u. Freitags **F. W. Pressler.**

Verloren am Pflingstsonnabend ein Hauschlüssel auf dem hohen Petersberge. Abzugeben gegen Belohnung in der **Exp. dies. Btg.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig zu einem bessern Sein unser theurer unvergeßlicher Gatte und Vater **Wilh. Thömschen** im 47. Lebensjahre, welches wir tiefbetruert allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

Döllnitz, d. 19. Mai 1875. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete heute Abend 5 1/2 Uhr nach mehrwöchentlichen Leiden das theure Leben unseres guten Vaters und Schwagers, des Gutsbesizers **August Polland** in Nelken in seinem 72. Lebensjahre.

Lieben Freunden und Bekannten diese Trauerkunde zur Nachricht statt jeder besonderen Anzeige.

Kellwitz, d. 18. Mai 1875. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Berlin, den 18. Mai.

Dem Bundesrathe sollen zunächst die Gesekentwürfe über das Versicherungswesen und über gewerbliche Hülfskassen vorgelegt werden.

Die „Germania“ enthält die Erwiderung des Episkopats auf das Ministerialrescript vom 9. April. Dieselbe sucht nachzuweisen, daß die von dem Ministerium getadelten Behauptungen des Episkopats keineswegs in der betreffenden Eingabe desselben gestanden hätten. Der Grundsatz, „daß Gott mehr zu geborchen sei, als den Menschen“, wird entschieden gewahrt. Bezüglich der Haltung der Bischöfe auf dem Concil hebt das Schriftstück hervor, daß die Nichtunterwerfung unter die Entscheidungen des Concils gleichbedeutend mit dem Abfall vom katholischen Glauben gewesen wäre. Schließlich wird die Ueberzeugung geäußert, die Curie werde allen billigen Ansprüchen der Staatsregierung zu entsprechen niemals abgeneigt sein.

Sämmtliche in Sachen der Gnesener päpstlichen Geheimdelegaten inhaftirte Geistliche sind aus dem Gefängnisse entlassen. Der Weihbischof Janiszewski erhielt eine Vorladung zum 4. Juni vor das Obertribunal.

Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht folgende, ihm von Berlin zugegangene Depesche: Der Correspondent glaubt auf das Bestimmteste versichern zu können, daß zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Gortschakoff nichts Schriftliches abgemacht worden ist. Alle von den Agenten aus Frankreich eingetroffenen Nachrichten hätten zu der Erkenntniß geführt, daß die herrschende Partei in Frankreich sich mit dem gegenwärtigen Zustande ausgedöhnt habe. Auch im Falle der Abdankung oder des Todes des Marschalls Mac Mahon sei eine Gefährdung des Friedens nicht zu fürchten, da die Partizipativitäten im Innern noch zu leidenschaftlich wären, um einen Krieg oportunität erscheinen zu lassen. Ein Antrag auf Entwaffnung würde aber vor der Hand nicht gestellt werden.

Eine Jagdscene in Südbrafilien.

(Schluß.)

Nach drei- bis vierstündiger Fahrt erreichten wir die einsame Estancia Köhler's, die versteckt hinter wellenförmigen Hügeln erst sichtbar wurde, als wir dicht davorstanden. — Wir kamen ziemlich unerwartet, doch schien dies der Capataz (Verwalter) von seinem Gebiete schon gewohnt zu sein. So still wie es vorher auf dem Geböfste sein mochte, so regte wurde es nun bei unserer Ankunft. Trotz der eingetretenen Dunkelheit mußten wir unserm liebenswürdigen Wirthe zu Gefallen zuvörderst Alles in Augenschein nehmen; denn Herr Köhler war nicht wenig stolz auf das, was er hier in der Einöde aus Nichts hervorbezauert hatte. Und in der That das einfache Häuschen mit dem Hirsdgeweiß über der Thür, besetzt von großen schönen Bäumen, nebst dem kleinen wohlgepflegten Blumenparterre, bildete einen allerliebsten Sommerwohnsitz. In Ställen und Schuppen fehlte es nicht und eine Menge von Drangebäumen, welche das Geböfste umgaben, war eigentlich das einzige Merkmal, woran man erkennen konnte, daß man sich in einem fremden Welttheil und unter einer südlicheren, als unserer deutschen Zone befand.

Unterdessen hatte die Frau des Capataz, eines geborenen Dänen, uns ein vorzügliches Abendessen bereitet, das wir uns trefflich muntet ließen.

Am anderen Morgen wurden die Pferde gesattelt und in Begleitung dreier Diener und zweier Schwarzer, die in der Nähe wohnten, sprengten wir auf die Jagd. Eine Stunde mochten wir wohl geritten sein, als Halt gemacht und abgesehen wurde. Wir, die wir mit Gewehren versehen waren, legten unseren Pferden Fußfesseln an und unsere fünf Bealbeiter ritten weiter, um aus weitester Ferne etwa vorhandenes Wild, das in dem Gras des Campos sich versteckt hielt, beizutreiben. Einige kleine Sandhügel dienten uns zur Deckung und hinter diesen vertheilten wir uns jetzt, dessen gewärtig, was da kommen sollte.

Lange, lange schien Alles um uns her wie ausgestorben, auch die Treiber waren am Horizont verschwunden. Nur in großer Ferne hörte man das dumpfe Grollen der Meeresbrandung. — Da, mit einem Male bemerkte ich auf den äußersten Sandhügeln zwei minzige Punkte, die sich von Minute zu Minute zu vergrößern schienen. Bald vermehrte sich das bemegliche Etwas und bligte in unauderen Völkern hin und wieder. Mehrere größere Punkte nahden sich darauf mit fabelhafter Geschwindigkeit und ließen mich in ihnen die ausgefandten Reiter wahrnehmen. Nicht aber vermochte ich zu entscheiden, warum sie in so rasender Eile ihre Pferde tummelten. Da plötzlich schoß etwas Lebendes wie ein electrischer Funke dahin und hinterter konnte ich die ganze Schaar unserer Hunde erkennen. Sie mußten also ein Wild aufgespürt haben. Was wird es aber sein? Von Sekunde zu Sekunde wuchs meine Aufregung und Erwartung. „Wer, dachte ich, wird so glücklich sein, darauf zu Schuß zu kommen? Ich ließ mich auf die Knie nieder und erwartete regungslos die wilde Jagd und siehe da, ein stattlicher Rehbock — flüchtete wie aus der Pistole geschossen direct auf meinen Standort zu. Ganz plötzlich bog er aber seitwärts ab und war im Begriff, auf eine Entfernung von etwa 75 bis 80 Schritten an unseren Sandhügeln vorbeizufahren. Kurz entschlossen nahm ich die Büchseinte in die Höhe, zielte und drückte. Aber auch in Brafilien ist wohl alle Tage Jagdtag, aber nicht alle Tage Fangtag. — Patsch, patsch, klappten die beiden Hähne zu und beide Büchhücheln verfragten.

Niemand wird mir verdenken, daß ich gehörig ärgerlich war, aber was half das Alles; — der Rehbock hatte sich empfohlen und uns das Nachsehen überlassen.

Im Carrière kamen nun auch die Reiter an, aber schon war es zu spät geworden, um ein zweites Treiben zu arrangiren. Wir machten uns daher auf den Heimweg auf und verfrucht unterwegs noch einmal unser Glück im Aufspüren von Wild mit Hilfe der mittlerweile zurückgekehrten Hunde. Kaum waren wir 500 Schritte geritten, so sprang wirklich dicht vor Herrn Köhler's Pferd ein Reh aus dem Lager. Nun begann eine fürchterliche Hejzagd. Jeder ließ sofort dem Pferde die Zügel schießen, und Alles flüchtete dahin, als wenn Glück und Seligkeit davon abhinge. Die Pferde, gleich als wenn sie es gewußt, worauf es ankäme, rannten wie unsinnig über Gräben und Hügel, so daß Einem schier Hören und Sehen vergehen konnte. Nach etwa 5 Minuten fing das gedänselte Reh an matt zu werden und wollte sich im Schilfe eines kleinen Sumpfes bergen, aber schon hatte man seine Absicht errathen und im Nu saßen es zwei Hunde an einem Hinterlauf und zerrten es aus dem Binsengras hervor, worauf es schnell von uns abgemittet wurde. Hiermit endete für dies Mal unsere Campagna und vergnügt kehrten wir mit der kleinen Beute und einigen wilden Enten (Maracas), die wir noch auf dem Heimwege in den Sümpfen erlegt hatten, in unser Nachtquartier zurück.

Späterhin war es mit vergrößert, auch ergiebige Jagden in Südbrafilien mitzumachen. Namentlich ist mir eine größere Parforcejagd, die ich in Bealteilung von etwa 20 bekannten Herren am Strande des Meeres bei Rio Grande ausführte, unvergesslich; auch mühte ich Mandes von den Schauern des Urwaldes und allerlei seltenem Gethiere, wie Straußen, Tigern, Affen und Tapiren zu erzählen, die meiner Büchseinte zum Opfer fielen, doch sind gerade diese Geschehnisse schon zu häufig aufzuecht worden und so mag es mit der Erzählung dieser brafilianischen Hejzagd sein Bewenden haben.

Aus der Provinz Sachsen

Δ Erfurt, 17. Mai. (Oeffentliche Bauten.) Das neue Rathaus, an dem bereits seit vielen Jahren gebaut wird, ist nun endlich äußerlich fertig, die Läden in der einen Front sind seit einiger Zeit vermietet und in Gebrauch genommen; die Röhren zur Wasserheizung sind gleichfalls ziemlich fertig gelegt, und man darf wohl hoffen, daß die übrigen Einrichtungen im Laufe des Sommers auch noch fertig werden. — Das neue Schulgebäude in der „Himmelspforte“ ist ebenfalls jetzt beendigt, es sind die Mittelbürgerschule und die Gewerbeschule hinein verlegt. — Zu dem Kriegerdenkmal im Hirschgarten (vor dem Regierungsgebäude) ist vor kurzem der Grundstein gelegt worden. — Ferner ist die große neue Freitrepppe hinter dem Dom, wie schon früher berichtet, fertig gebaut und der Platz bis zum Eingang der Brühlerstraße durch neue Anlagen geschmückt, der Platz hat durch Zurückdrücken einer Gartenmauer und durch die Verbreiterung der Brücke über den Bergstrom ungemein gewonnen. Die neue Wilhelmsbrücke, welche die frühere Neustadt (hekt Regierungsstraße genannt) am katholischen Gesellen- und Waisenhaus mit dem Hirschgäßchen verbindet, und die dort gebauten neuen Häuser machen gleichfalls einen stattlichen Eindruck; zu bebauen ist hier nur, daß die hierdurch begonnene neue Straße noch nicht fortgesetzt wird; es würde durch diese projekirte Straße eine neue Linie nach dem Pförschen, dem lieblichsten Ausgang der Erfurter nach dem Steiger, gewonnen werden. Leider ist wie gesagt hierzu vorläufig keine Aussicht, so wenig wie eine baldige Einhebung unserer Festungswerke. Wäre die Erfurt-Hofer Bahn nicht eingeschlagen, so wäre wenigstens am Sübrande eine Regulirung der Wälle zur Anlage eines neuen Bahnhofes nöthig geworden; nun aber scheint man nicht einmal eine Erweiterung des alten engen Bahnhofes zu beabsichtigen; zumal da die Linie Magdeburg-Erfurt auch nur sehr langsam fortschreitet. Zum Schluß aber noch eine erfreuliche Nachricht: am Sonnabend vor dem Pfingstfest hat die Stadt Erfurt mit der Gemeinde Wechmar endlich den Vertrag wegen der Wasserleitung abgeschlossen; es war schon im vorigen Jahre von den Stabsverordneten beschlossen, das Wasser zu unserer Leitung aus dem Thale der Apfelstedt an den Gotha'schen Seebergen zu entnehmen, und zwar aus den Wiesen, die der Gemeinde Wechmar gehören. Diese Gemeinde hat aber viel Umstände gemacht, bis es endlich den Bemühungen des Hrn. Oberbürgermeisters Breslau, unter anerkannterwerther Beihilfe der zuständigen Gotha'schen Behörden gelungen ist, den Vertrag abzuschließen. Da die Gebärdt wird zu Berlin, welche den Bau in General-Entreprise übernommen haben, bereits seit Oftern mit der Ausführung des Rohrnetzes in der Stadt und auf dem Wege nach Wechmar, sowie auch mit der Herstellung des Hoch-Reservoirs an der Goriarburg beschäftigt sind, so liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß sie das Werk im Laufe dieses Sommers und Herbstes fertig stellen — sie haben sich wenigstens contractlich verpflichtet, bis zum 1. November damit zu Stande kommen.

Vermischtes.

— Die Londoner Blättern aus Sicilly gemeldet wird, waren am 15. d. Laucher vier Stunden lang mit der Inspektion des „Schiller“ beschäftigt. Sie fanden das Schiff zerbrochen und in einer konfusen Masse vor. Die unteren Verdecke hängen von Klippe zu Klippe. Sie konnten weder einen Kiel noch einen Schaft finden und der Schiffsboden ist gänzlich verschwunden. Die Laucher haben zwei Kisten aborgen, von denen eine sechs Nähmaschinen enthält. Kein Theil der Mannschaft wurde geborgen und von der Ladung ist keine Spur mehr vorhanden.

— Es ist ein geheimnißvoller Zufall, daß die Depeschen vom Untergang des „Schiller“ uns am Todestage Friedrich v. Schiller zu-

gegangen sind. (9 Mai.) Noch mehr: daß der Kapitän des Schiffes denselben Namen, — Thomas — mit dem Geistlichen führte, welcher die Leichenrede am Grabe des Dichters hielt. Unsere Schwarzgen werden vielleicht eine Vorbedeutung finden, daß der „Schiller“ (verkörpert sich doch in dem Namen der Genius des deutschen Volkes) am Bischofs Rock, d. i. Bischofsstülpe, gefeiert ist.

— Unter den Passagieren, die am vorigen Sonnabend in dem Dampfer „Ethiopia“ von der Westküste Africas in England anfanen, befand sich der Sohn von Cossi Galealli, des Erkönigs von Aschanti. Der junge Prinz, der Cossi Jutea heißt, ist nach England gekommen, um daselbst im Einflange mit den Bestimmungen des im vorigen Jahre unterzeichneten Friedensvertrages zwischen Großbritannien und Aschanti erzogen zu werden. Es ist ein intelligent aussehender Knabe im Alter von 14 Jahren und befindet sich unter der Obhut des britischen Majors Langon.

— Das fliegende Geschwader, das den Prinzen von Wales nach Indien eskortiren soll, wird zu diesem Behufe nicht nach England kommen, sondern dem Truppenschiffe, das den Thronfolger an Bord hat, auf der Höhe von Gibraltar begegnen und dasselbe dann über den Suezkanal nach Calcutta begleiten. Dort wird die Flotte bis zur Rückkehr des Prinzen nach England bleiben. Man glaubt, daß der Prinz im Mai des nächsten Jahres wieder in England zurück sein wird. Das fliegende Geschwader besteht aus folgenden Schiffen: „Narcissus“ (Flaggenschiff), „Doris“, „Immortalite“, „Raleigh“ und „Toupane“.

— Von einem aus Paris zurückgekehrten Nichtfranzosen, der die dortigen Verhältnisse zu sehr verschiedenen Zeiten zu beobachten Gelegenheit hatte, wird berichtet, daß die französische Hauptstadt ihrem äußeren Eindrucke nach schöner, reicher und lebhafter ist als jemals. Selbst die Erinnerung an die glücklichsten Tage des Kaiserreichs kann diesen Eindruck nicht beeinträchtigen. Niemals hat man mehr Waaren in den Magazinen aufgehäuft, mehr Publikum auf den Boulevards und mehr Fremde gesehen. Die Letzteren haben seit dem Beginn der Saison die Hotels so zu sagen sämmtlich gefüllt; die Champs elysées bieten an jedem Tage im Glanze der Sonne ein in dieser Ausdehnung fast unbekanntes Schauspiel des öffentlichen Lebens. Paris, so versichert der Gewährsmann, legt ein vollgültiges Zeugnis ab für die Wiedererhebung Frankreichs.

— Nach Berichten aus Süd-Wales nimmt die Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlenzechen täglich größere Dimensionen an. Fünf Sechstel der Kohlengräber sind wieder an der Arbeit. Da stetig gearbeitet wird, darf in Kurzem eine weitere Herabsetzung der Kohlenpreise erwartet werden. In Cardiff fand am Freitag eine Konferenz zwischen den Grubenbesitzern und Delegirten der Kohlengrubenarbeiter von Abarbare zu dem Behufe statt, um den Stand der Angelegenheiten zu besprechen. Die Diskussionen führten indeß zu keinem für die Wiederaufnahme der Arbeit günstigen Resultat, und die Grubenbevölkerung in Abarbare und im Rhodathale scheint fester als je entschlossen zu sein, sich der Herabsetzung der Löhne um 15 Prozent zu widersetzen. Die Verhandlungen wurden bei geschlossenen Thüren geführt und wie verlautet, verlangen die Delegirten eine geringere Lohnherabsetzung und das Zugeständniß, daß der Lohnstreik im Allgemeinen einem Schiedsgericht unterbreitet würde. Dies schlugen die Grubenbesitzer rund ab.

— Ueber einen neuen Disanzritt und zwar von Pesth nach Paris berichteten Wiener Blätter u. A.: Hr. Paul Salvi hat Sonnabend, den 8. Mai Vormittags 10 Uhr, den Ritt von Pesth nach Paris angetreten. Er will, zufolge der Bette, am 23. d. M. früh in Paris einreiten. Die Entfernung beträgt 175 Meilen, die er in den fünfzehn Tagen zurückzulegen hat. Das Pferd „Radamaunt“ genannt, stammt aus dem Saromberger Gestüte des Grafen Alex. Teleki, ist ein schöner siebenjähriger Grauschimmel, sehr gedungen und muskulös gebaut, kurz gefesselt, außerordentlich gängig und hat nach den bisherigen Proben große Leistungsfähigkeit gezeigt.

— Kapitän Boyton hat, wie der „Times“ aus Boulogne geschrieben wird, folgende Arrangements für seine nächste Schwimmschiffahrt über den Kanal getroffen: Er wird am 24. d. per Dampfer in Boulogne ankommen, sich einige Tage Ruhe gönnen und am Mittwoch Abend die Rhede von Boulogne in seinem Lebensrettungskostüm en route nach Kap Grisney verlassen, von wo aus er am Donnerstag den 27. d. um 2 1/2 Uhr Morgens seine Reise definitiv antreten wird. Nach der Berechnung von Kanal-Kapitänen und Boorfen wird er zur Zurücklegung der Fahrt 15 Stunden gebrauchen und das englische Gestade zuerst irgendwo zwischen Dover und Folkestone berühren. Sachverständige drücken ihren Glauben aus, daß er sein Wagnis diesmal erfolgreich ausführen wird. Ein Dampfer mit Vertretern der Presse, Mitgliedern wissenschaftlicher Vereine u. s. w. wird ihn begleiten.

— Pastor Quistorp in Ducherow hatte in seinem „Eifer um das Haus des Herrn“ s. 3. offene Briefe an den Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths, Dr. Hermann, gerichtet und durch den beleibigenden Inhalt einer Stelle derselben sich eine Disziplinar-Untersuchung zugezogen. Nachdem der Angeklagte dieserhalb neuerdings noch einmal vernommen, und nachdem es ihm in Folge „einer ihm unvergeßlichen Privat-Beichte“ vor dem Pastor Meinhold in Cammin gelungen ist, die Augen geöffnet zu bekommen über „jenes durch die offenen Briefe begangene Unrecht“, „war es ihm ein Bedürfnis seines Herzens und Gewissens, solches nun auch dem Herrn Präsidenten Dr. Hermann in der Form einer ehrlichen und unumwundenen Abbitte auszusprechen“. In Folge dessen soll nun auch der alsbald bevorstehende Urtheilspruch des Konfistoriums zu Stettin ein durchaus milder werden. Man sieht, die lautesten Vertreter der massigsten Orthodorie wissen unter Umständen immer noch zur rechten Zeit Buße zu thun, um schließlich sagen zu können, wie Quistorp-Ducherow es bei dieser Gelegenheit gethan

hat: der Herr „macht die dummen Streiche seiner Knechte ja oft wieder gut und verwandelt sie in Segen.“

— [Freie Konzerte.] Eine sehr lobenswerthe Stiftung hat der bekannte demokratische Politiker Wm. Groesbeck in Cincinnati gemacht. Er hat der dortigen Park-Commission die Summe von 50,000 Dollars in städtischen Bonds übermacht, deren Zinsen im jährlichen Betrage von 3,500 Dollars dazu benutzt werden sollen, um im Burnerswoods-Park Volkskonzerte zu veranstalten, und zwar hat Groesbeck verordnet, daß nicht nur die gewöhnlichen Parkkonzerte mit ihren populären aus Offenbach, Strauß, Flotow, Suppessen und ähnlichen Sachen zusammengesetzten Programmen stattfinden, sondern daß von Zeit zu Zeit wirklich große Konzerte der ersten Meister von einem vollständig besetzten Orchester zur Aufführung gebracht werden sollen.

— Dem Postkame zu Bremerhaven wurde kürzlich ein Brief unter der Adresse: „An den Herrn Barbier in Stolham“ zur Beförderung übergeben, welcher indeß nach einigen Tagen als unbestellbar wieder zurückkam. Auf der Rückseite des Briefes fand sich der amtliche Vermerk: „Ohne nähere Angabe der Adresse nicht zu bestellen, da sich hier in Stolham Jeder selbst raffirt“

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

— In seinem wöchentlichen Besuche über die Lage des Geldmarktes berichtet der „Economist“, daß die unmittelbare Zukunft desselben einzig und allein von den Goldbedürfnissen Deutschlands abhängt. „Wenn die deutsche Regierung“ — urtheilt das Jacobblatt — „ihre vernünftige und verständliche Politik fortsetzt, d. h. nur das überflüssige Gold kauft, das auf den Markt kommt, und die zur Fortführung der Geschäfte notwendigen Zufuhren nicht beheligt, wird der Geldwerth seine jetzige Höhe behaupten. Aber wenn sie aufhört, dies zu thun und den Markt seinem üblichen Verlaufe preisgibt, wird dieser Werth fallen. Niemand kann natürlich für gewiß sagen, was die Politik einer so beliebigen Regierung sein wird. Alles, was behauptet werden kann, ist, daß die bekannten Umstände, welche sie bewegen zu haben scheinen, diese Politik zu adoptiren, bleiben und daß so weit gesehen werden kann, kein neuer Umstand eingetreten ist, um derselben entgegen zu arbeiten oder sie zu gefährden.“

— Die häufig bestehende Unklarheit und Ungewißheit über die auf den einzelnen Bahnen und Verkehrsrouen jeweilig geltenden Tarife ist zum Theil einer ungenügenden Zeichnung derselben, zum Theil aber auch dem Umstande beizumessen, daß zu den Tarifen für den Lokalbahn- und verschiedenen Verbindungsleistungen im Laufe der Zeit zahlreiche Nachträge mit Änderungen oder Ergänzungen erlassen sind, welche dem Publikum die Orientirung über den augenblicklichen Zustand sehr erschweren. In ersterer Beziehung bringt das Reichseisenbahnamt in einem Circularerlaß vom 6. d. M. die von dem Reichskanzler 1869 getroffene Anordnung in Erinnerung, nach welcher 1. jeder Tarif neben seiner Bezeichnung bzw. neben Angabe der Verkehrsrichtung, wenn diese sich aus dem Tarife oder aus der Benennung nicht unzweifelhaft ergibt, ein bestimmtes Datum zu tragen hat, 2. die zu einem Tarife erlassenen Nachträge und Ergänzungen nicht nur das Datum ihrer Einführung, sondern auch die Bezeichnung und das Datum des Tarifs, zu dessen Ergänzungen sie ertheilt sind, zu enthalten haben, 3. bei Einführung neuer Tarife, die durch sie etwa bewirkte Aufhebung anderer unter genauer Bezeichnung dieser auf dem Titelblatt der neuen Tarife zu vermerken ist und 4. Verweisungen auf in anderen Tarifen enthaltene reglementarische und tarifartige Vorschriften, wie solche insbesondere bei Verbindungstaxen häufig vorkommen, bzw. Vermerke, wie „die directe Beförderung erfolgt auf Grund des Betriebsreglements unter Beachtung derjenigen zusätzlichen Bestimmungen, welche bei den betreffenden Eisenbahnen im Binnenverkehre jeweilig in Kraft stehen“, thunlichst zu vermeiden sind. Zur Abhilfe des zweiten oben erwähnten Uebelstandes empfiehlt das Reichseisenbahnamt, wie dieses auch schon bei mehreren Eisenbahnenverwaltungen Regel ist, in angemessenen Zeitabschnitten unter Berücksichtigung der in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderungen von den Tarifen neue Auflagen zu veranlassen und diese als solche auf dem Titelblatt ausdrücklich zu bezeichnen. Es wird damit zugleich den betreffenden Eisenbahndienststellen das Geschäft wesentlich erleichtert.

— Magdeburger-Leipziger Bahn. Tross der wesentlichen Konkurrenz der Zerster Linie scheint die Mehr-Einnahme auf der Magdeburger-Leipziger Bahn eine konstante bleiben zu wollen. Im April betrug dieselbe wieder 37,544 M. oder 4 1/2 pCt., wodurch das Gesamt-Eink. auf 47,703 Mark = ca 1 1/2 pCt. steigt. Den Hauptfactor für die bessere Einnahme bildet wohl der Durchgang-Güterverkehr. Was die Halle-Cassel-Zweigbahn betrifft, so ist pro April das erste Mal (10,911 Mark) zu verzeichnen. Das Gesamt-Eink. ist seit Anfang des Jahres betragt immer noch 41,603 Mark oder mehr als 2 pCt. Hier ist es namentlich der Umstand, daß die Stationen des Bergisch-Märkischen-Eisenbahnen-Verbandes einen großen Theil der Güter und Personen über Eisenach befördern, die über Wignhausen dirigirt werden müßten.

Bauernverein des Saalkreises.

Allgemeine Versammlung.

Die Mitglieder des Bauernvereins, so wie die Vorstände und Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine in der Nähe und Ferne werden zum zahlreichen Besuche der allgemeinen Versammlung auf Dienstag, den 1. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Stadt-Schützenhause

mit dem Bemerken eingeladen, daß nach dem Beschlusse des Vorstandes vom 15. Mai d. J. eine besondere Einladung durch Cirkular nicht erfolgen solle. Folgendes ist die

Tagesordnung.

- 1) Eröffnung und Einleitung durch die Direktion.
- 2) Entspricht die Verordnung vom 14. Juni 1874 über den Gebrauch der Kreuzzüge allen landwirthschaftlichen Bedürfnissen?
- 3) Herr Prof. Dr. Freytag wird die Beschreibung seiner landwirthschaftlichen Orientreise vorsetzen.
- 4) Herr Staatsanwalt W. Starke: Darf das ein volles Jahr gedungene Gefinde den Miethsvertrag so kündigen, daß es vor Ablauf der Kontraktzeit den Dienst verläßt?
- 5) Herr Prof. Dr. Conrad über die Stellung der Landwirthe zur modernen Entwicklung des Bankwesens.
- 6) Das Programm zur Generalversammlung des am 17. und 18. Juni d. J. in Salzwechel tagenden Central-Vereins der Provinz Sachsen.

Zum Schluß findet gemeinschaftliches Essen statt, zu dem jedem Anwesenden die Theilnahme zusteht.

Halle, den 16. Mai 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneiß. Fr. Rießschmann.
Dr. Schadeberg.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.